Amtsblatt der Stadt Freiberg

Universitätsstadt Freiberg
vom Silber zum Silizium

Nr. 8
30.04.2008
www.freiberg.de

Blumen- und Pflanzenmarkt

Zum Pflanzen- und Blumenmarkt verwandelt sich am Freitag und Sonnabend, 9. und 10. Mai, der Freiberger Obermarkt wieder in ein farbenfrohes Pflanzen- und Blütenmeer. Händler aus der gesamten Region werden ein reichhaltiges Angebot an Schnittblumen, Blumenzwiebeln, Saatgut, Gartenpflanzen und alles was grünt und blüht bereithalten.

9. Mai 9 bis 17 Uhr
und
10. Mai 9 bis 14 Uhr

Organisator der Veranstaltung ist die Stadtmarketing Freiberg GmbH. Interessierte Händler können sich dort bei David Bojack unter der Rufnummer 459 841 melden.

Aus dem Stadtrat

Schlossplatz bleibt Schlossplatz

Stadträte heben Beschluss zur Umbenennung auf

Der Schlossplatz wird auch in Zukunft Schlossplatz heißen. Dafür stimmten auf ihrer Sondersitzung bis auf zwei Enthaltungen alle Stadträte. Damit hob das Gremium seinen Beschluss vom 3. April auf, der vorgesehen hatte, dass der Freiberger Schlossplatz künftig Herzog-Heinrich-Platz heißen solle. Gegen diesen Beschluss waren die Bürger der Stadt Sturm gelaufen. „Wir mussten erkennen, dass dieser Beschluss in der Bevölkerung keinen Zuspruch findet. Und es macht keinen Sinn, einen Namen gegen die Mehrheit der Bevölkerung zu vergeben“, erklärte Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch. Sie war in Widerspruch gegen den Umbenennungsbeschluss gegangen.

Dennoch soll in Freiberg eine Straße oder ein Platz nach Herzog Heinrich benannt werden. Der Stadtrat hat den Kulturausschuss beauftragt, zu prüfen, ob zeitnah eine diesbezügliche Namensvergabe möglich ist. Die Mehrheit der Stadträte stimmte für diesen Beschluss. Informiert wird der Stadtrat über das Prüfergebnis in seiner Juli-Sitzung.

Eingebracht hatte ursprünglich die Fraktion Haus/Grund den Antrag zur Umbenennung. Dieser sah jedoch die Benennung einer Straße in Neufriedeburg in Herzog-Heinrich-Straße vor, war aber innerhalb der Vorbereitung im Verwaltungsausschuss geändert worden.

Mit der Benennung eines Platzes oder einer Straße in Freiberg nach Herzog Heinrich, besser bekannt als Heinrich der Fromme, soll dessen Wirken geehrt werden. Herzog Heinrich habe während seiner Regentschaft einen wesentlichen Beitrag für den Umbau der Burg zum heutigen Schloss geleistet, heißt es u. a. zur Begründung.

Auf das Sitzungsgeld für die Sonderzusammenkunft wollen die Stadträte verzichten. Einen entsprechenden Antrag hatte Dr. Ruth Kretzer-Braun (Die Linke) gestellt. Das Geld soll der Freiberger Tafel zu Gute kommen.

Auf ein Wort:

Gelungen

Liebe Freibergerinnen und Freiberger,

bei wunderbarem frühlingshaftem Wetter wurde nun auch der Schlossinnenhof für Veranstaltungen verschiedenster Art freigegeben. Den Auftakt des Schlosshoffestes 2008 bildete am vergangenen Freitag eine Dankeschönveranstaltung für die Freiberger Vereine. Schließlich sorgen gerade sie durch ihren ehrenamtlichen Einsatz dafür, das Zusammenleben in unserer Stadt auf die vielfältigste Art zu bereichern. Das Sinfoniekonzert am darauf folgenden Tag mit Melodien von Mozart bis Johann Strauß hat die Anwesenden begeistert und die gute Akustik des Schlosshofes zur Geltung gebracht. Eine zweite derartige Veranstaltung wird sicher nicht lange auf sich warten lassen. Ebenso trifft das sicherlich auch auf den Auftritt der Chöre zu, mit denen am Sonntag hunderte Gäste im Schlosshof beim gemeinsamen Frühlingssingen bekannte Weisen erklingen ließen. Die große Resonanz auf das Schlosshoffest war unschwer an den vielen, vielen Besuchern zu erkennen. Damit stellt das Schloss auch kulturell eine Bereicherung unserer Stadt dar.

Glück auf!

Dr. Uta Rensch
Oberbürgermeisterin

Kurz notiert

Fragestunde für Einwohner

Die Fragestunde für Einwohner ist einer der ersten Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der kommenden Stadtratssitzung am Donnerstag, 8. Mai. Dann stehen die Verwaltung und die Vorsitzende des Stadtrates interessierten Freibergern Rede und Antwort. Die Einwohnerfragestunde findet aller zwei Monate statt.

Die Stadtratssitzung beginnt 16 Uhr im Ratssaal des Freiberger Rathauses.

Rathaus geschlossen

Das Rathaus bleibt am kommenden Freitag, 2. Mai, für den Publikums-/Besucherverkehr geschlossen. Es findet kein Dienstbetrieb statt.

Das Bürgeramt/ Einwohnerwesen hat von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Das Sachgebiet Standesamt nimmt am 2. Mai zwischen 8 und 10 Uhr Sterbefallanzeigen entgegen.

Außerdem können am 2. Mai im Zimmer Nr. 305 von 9 bis 12 Uhr Unterstützungsunterschriften für Wahlvorschläge geleistet und ggf. Wahlvorschläge eingereicht werden.

Sprechstunde der Oberbürgermeisterin

Die nächste Bürgersprechstunde der Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch findet am Dienstag, 13. Mai, von 14 bis 16 Uhr im Freiberger Rathaus statt.

Für die Sprechstunde ist keine Voranmeldung notwenig. Sie finden im Büro der Oberbürgermeisterin, Zimmer 202 statt. Mit der Sprechstunde bietet sich Freibergern die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch bzw. zur Diskussion mit der Oberbürgermeisterin zu städtischen Belangen.

Die Bürgersprechstunde der Oberbürgermeisterin findet in 14-täglichem Rhythmus statt, immer dienstags in der geraden Woche. Nächste Sprechstunde: am 27. Mai.

Sprechstunde für Senioren

Die nächste Telefon-Sprechstunde des Seniorenbeirates des Stadtrates findet am Dienstag, 13. Mai, statt. Von 10 bis 12 Uhr steht Ingrid Keller, Mitglied des Seniorenbeirates, unter der Freiberger Rufnummer 690 058 für Anfragen und Gespräche bereit.

Mit der Telefon-Sprechstunde soll vor allem älteren Freibergern geholfen werden, denen Wege zu den Ämtern zu schwierig oder weit sind. Die Sprechstunde findet regelmäßig jeden zweiten Dienstag im Monat statt.

Sprechstunde des Friedensrichters

Die nächste Sprechstunde des Friedensrichters Peter Weinhold ist am Dienstag, 6. Mai, von 16 bis 18 Uhr. Sie findet im Rathaus am Obermarkt, Zimmer 102 (neben der Poststelle), statt.

Sprechstunde des Friedensrichters ist jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats. Zu erreichen ist der Friedensrichter während der Sprechzeit auch unter der Freiberger Rufnummer 273 137 oder per E-Mail unter Friedensrichter@Freiberg.de.

Vortrag des NABU

Libellen sind das Thema der nächsten Veranstaltung des NABU Kreisverbandes Freiberg am Donnerstag, 15. Mai, im Naturkundemuseum. Als Referent wird Andre Günther von der NSI Freiberg erwartet.

Die Veranstaltung beginnt 19 Uhr. Weitere Infos gibt es unter der Freiberger Rufnummer 202 764.

Mit dem Entrollen des Netzwerk-Banners zur ersten Marketingkonferenz demonstrierten die Mitstreiter das Motto ihrer Arbeit – von der sie hoffen, dass sich daran möglichst viele Freiberger beteiligen werden. Foto: PS

„Zukunft braucht Herkunft“

Im Interview: Gerd Przybyla, Geschäftsführer der Stadtmarketing GmbH „Gemeinsam für Freiberg“ – Marketingkonferenz im voll besetzten Theater

„Gemeinsam für Freiberg“ - unter diesem Thema stand die erste Marketingkonferenz, zu der zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie der Stadtverwaltung, Freiberger Vereinen und Verbänden Mitte des Monats ins voll besetzte Freiberger Theater gekommen waren. Eingeladen hatte dazu die Stadtmarketing Freiberg GmbH (Stama).

Ziel dieser Initiative war die Initialzündung für ein ganzheitliches Stadtmarketing für Freiberg, an dem sich möglichst viele Freiberger beteiligen sollen. Dazu stellten sich auf der Veranstaltung auch die bereits existierenden Arbeitsgruppen City-Management, Kultur, Veranstaltungen und Tourismus vor.

Gerd Przybyla, Geschäftsführer der Stama, der Anfang dieses Jahres seine Arbeit aufgenommen hat, hält nicht nur für diese Marketingaktion die Fäden in der Hand. Der Tourismus- und Marketingfachmann, der auf der Konferenz offiziell das von der Projekt M GmbH erarbeitete Marketingkonzept mit seinen mehr als 50 Handlungsempfehlungen für die Stadt Freiberg übergeben bekam, setzt bei seiner Arbeit auf ein starkes „Wir-Gefühl“ durch ein offenes und begeisterndes Innenmarketing. Kooperative und partnerschaftlichen Strukturen und Arbeitsgruppen sind ihm wichtig, mit ihnen will er Kräfte bündeln, Synergien nutzen und Parallelstrukturen vermeiden. „Mit der Marketingkonferenz wollten wir zeigen, wo die Reise hingeht, auf der wir möglichst alle mitnehmen wollen“, versprach er und forderte auf, seine Meinung der Stadtmarketing GmbH mitzuteilen. „Wir werden sie ernst nehmen“.

Mit der Marketingkonferenz hat er dafür ein erstes greifbares Zeichen gesetzt.

Haben sich Ihre Erwartungen von der Marketingkonferenz erfüllt?

Gerd Przybyla: Ja, voll und ganz! Das Interesse der über 280 Teilnehmer war enorm. Sie haben uns bestätigt, dass der von uns aufgezeigte Weg und die vorgestellten Maßnahmen richtig sind und uns eine breite Unterstützung zugesagt.

Ich denke, wir konnten eine positive Aufbruchstimmung erzeugen und den Gemeinschaftssinn demonstrieren. Wir wollten Begeisterung entfachen, damit wir auch unsere Kunden und Gäste von unserer schönen Stadt begeistern können - ich denke das ist gelungen.

Ich danke allen, die mitgeholfen haben, das erste Marketingtheater zu einer emotionalen Marketingkonferenz zu machen.

Alle Referate und das Strategiepapier der Stama „Zukunft braucht Herkunft“ können unter www.freiberg-service.de herunter geladen werden.

Was hat sie konkret gebracht?

Gerd Przybyla: Eine ganze Menge. Neben der erwähnten Initialzündung für einen Neubeginn im Stadtmarketing und der Demonstration unserer Stärken konnten wir bei vielen Entscheidungsträgern die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen aufzeigen, die für die Umsetzung eines erfolgreichen Stadtmarketings für Freiberg unverzichtbar sind. Wenn wir wirklich etwas für Freiberg bewegen wollen, brauchen wir eine handlungsfähige und professionelle Stadtmarketing GmbH mit den notwendigen Rahmenbedingungen. Das ist erkannt worden!

Wir haben durch die Darstellung unseres ganzheitlichen Stadtmarketing überzeugend darlegen können, dass wir nicht nur Marketing für einige Bereiche der Stadt machen werden, wie z. B. Tourismus, sondern unter dem Motto „Freiberg aus einem Guss“ unsere Marketingstrategien für Freiberg als attraktiven Lebensraum, einzigartige Kulturstadt, innovativen Wirtschafts- und Bildungsstandort und interessantes Reise- und Ausflugsziel entwickeln und umsetzen werden.

Wir werden also in unserer Arbeit neben dem Tourismus, der Kultur, dem Brauchtum und dem Sport genauso die Wirtschaft und die TU Bergakademie intensiv einbeziehen. Wir brauchen diese Partner, denn Stadtmarketing ist keine ausschließliche Aufgabe der öffentlichen Hand, sondern kann in Zukunft nur gemeinsam mit der Privatwirtschaft realisiert werden. Viele Wirtschaftsunternehmen haben uns diese Unterstützung zugesagt.

Denn: Freiberg zieht an einem Strang!

Die Stadtmarketing GmbH kann die Aufgabe nicht allein schaffen. Wir haben in Freiberg viele gute aber noch nicht effektiv genutzte Potenziale. Deshalb konnten wir mit den bereits tätigen Arbeitsgruppen überzeugend aufzeigen, dass die Stama mit einem partnerschaftlichen Innenmarketing effiziente Strukturen und zielgerichtete und marktfähige Strategien realisieren wird.

Wir habe durch die Marketingkonferenz die Bürger in unseren Marketingprozess einbezogen und damit demonstriert, dass wir keine Alleingänge machen möchten, sondern alle relevanten Akteure in der Stadt von unserer Arbeit überzeugen wollen, aber auch für Kritik und Vorschläge offen sind.

Deshalb haben wir mit unseren „Meinungskarten“ alle Besucher der Veranstaltung aufgerufen, uns ihre Wünsche und Anregungen zu allen Bereichen des Stadtmarketings mitzuteilen. Wir haben bis heute 80 Karten zurückbekommen, die wir derzeit auswerten. Alle, die nicht bei der Marketingkonferenz teilgenommen haben, uns aber gern etwas mitteilen möchten, können diese Meinungskarten bei der Tourist- Information erhalten.

Die Demonstration unseres partnerschaftlichen Kompetenz-Netzwerkes Freiberg mit seinen Arbeitsgruppen auf der Bühne hat das „Wir-Gefühl“ in Freiberg eindrucksvoll demonstriert. Dadurch hat sich das neu entstandene Netzwerk stark gefestigt.

In vielen konstruktiven Gesprächen bei „Freiberg im Gespräch“ zum Abschluss der Konferenz haben wir wesentliche Informationen erhalten und es wurden konkrete und gute Ideen an uns herangetragen.

Unsere 1. Marketingkonferenz für ein ganzheitliches Stadtmarketing konnten alle Bereiche natürlich nur angesprochen werden. In speziellen Fachkonferenzen wie z. B. einer Tourismus- oder Kulturwerkstatt, einem City-Management-Forum oder einer Veranstaltungsbörse, werden wir besonders Schwerpunkte wie Jugend, Familie, den Sportbereich etc. behandeln. Auch ist es in diesem Zusammenhang wichtig festzustellen, dass wir das Stadtmarketing nicht ausschließlich für den Stadtkern sehen, sondern die Stadt als Ganzes mit seinen Vororten und Stadteilen. So ist uns u. a. die erfolgreiche Entwicklung der Bahnhofsvorstadt ein großes Anliegen.

Zusammenfassend können wir sagen, dass wir die notwendigen Strukturen, Strategien und Zukunftschancen von Freiberg aufgezeigt haben.

Wir wollten uns bewusst nicht - wie in der Vergangenheit zu oft geschehen - mit Problemen beschäftigen, sondern mit Lösungen. Wir müssen aufhören, uns dauernd um unsere eigene Achse zu drehen und uns zu sehr mit uns selbst zu beschäftigen, sondern mit den Wünschen unserer Gäste und Kunden.

Weiter auf Seite 2

Ehrenbürger

„Ein Kind und Botschafter der Stadt“

Ehrenbürgerrecht der Universitätsstadt Freiberg an Gottfried Kohl verliehen

Dem Freiberger Künstler Gottfried Kohl ist am 9. April das Ehrenbürgerrecht der Universitätsstadt Freiberg verliehen worden. Damit ist Gottfried Kohl nach Nobelpreisträger Prof. Dr. Günter Blobel und Dr. Werner Freiesleben der dritte Bürger, dem diese große Ehrung der Universitätsstadt nach der politischen Wende zuteil wird. Beschlossen hatte diese Ehrung der Freiberger Stadtrat einstimmig auf seiner März-Zusammenkunft.

Mit dieser Auszeichnung würdigt die Stadt Kohls nunmehr Jahrzehnte währenden künstlerischen und kulturpolitischen Aktivitäten in Freiberg und über die Stadtgrenzen hinaus. Allein in Freiberg sind 14 Werke von Gottfried Kohl zu finden, darunter das Flötenmädchen, der Sitzende Keiler und der Esel im Johannispark sowie der Klatschweiber- und der Gerberbrunnen.

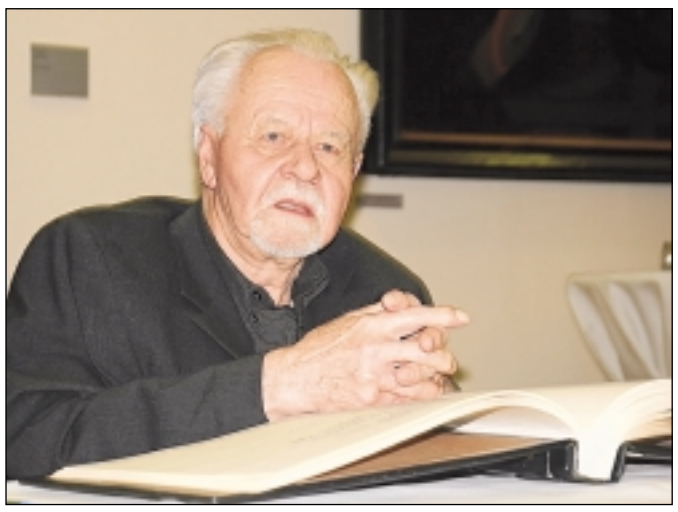
„Ein Kind dieser Stadt“, nannte Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch den Freiberger Künstler in ihrer Laudatio. In Freiberg habe er „fast 80 Jahre als Schüler, Lehrling und Meister der Bildhauerei“ gelebt und gewirkt. „Sie sind eng verbunden mit Freiberg und diese Stadt ist eng verbunden mit Ihnen und vielerorts geprägt von Ihrem künstlerischen Schaffen.“

Natur, Mensch und Tier stehen im Mittelpunkt des Schaffens von Gottfried Kohl, der damit weit über Freibergs Grenzen hinaus bekannt geworden ist. So sind Kunstwerke des Freibergers auch in Dresden, Chemnitz, Berlin, Rostock, Aue, Bremen, Frankfurt am Main, Stuttgart, Bad Homburg, in Freibergs französischer Partnerstadt Gentilly und an vielen anderen Orten zu finden.

Seine große Vorliebe gilt nach wie vor den Porträts, speziell den Bronzeporträts, der Modellierung von Charakterköpfen. Zu seinen bekanntesten zählen die Köpfe Prof. Dr. Erich Rammlers und besonders das Abbild Hans-Dietrich Genschers, das im Jahr 1987 entstand.

„Gottfried Kohl hat sozusagen auch eine Rolle als Botschafter unserer Stadt eingenommen und ihr reiches kulturelles Leben weit nach außen getragen“, betonte das Stadtoberhaupt zur Feierstunde im Rathaus. „Auch heute mit bereits 87 Jahren sind Sie noch voller Elan. `Vorwärts` lautet Ihre Devise und auch im hohen Alter sind Sie immer noch von großem Schaffensdrang beseelt und man findet Sie jeden Vormittag in Ihrem Atelier bei der Arbeit.“

Kohl aktuelles Ziel ist eine große Ausstellung in Freiberg anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Künstlergemeinschaft „Die Kaue“, zu deren Mitbegründern er 1948 gehörte.



Erhielt das Ehrenbürgerrecht der Universitätsstadt Freiberg: Gottfried Kohl. Foto: PS

Schloss Freudenstein

Mietverträge fürs Schloss unterzeichnet

Laufzeit von 15 Jahren sichert Nutzung

Mit der Mietvertragsunterzeichnung für die Räume im Schloss Freudenstein ist „die moderne Nutzung in alter Bausubstanz“ gesichert: Am 11. April haben auf Schloss Freudenstein Freibergs Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch und Volker Lange, Bereichsleiter im Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), Niederlassung Chemnitz, sowie Anette Haber von der Gaststätte „Genuss im Schloss“ die auf eine Laufzeit von mindestens 15 Jahren und mit der Option von weiteren 15 Jahren abgeschlossenen Mietverträge über insgesamt 8600 Quadratmeter Fläche unterzeichnet. „Trotz aller Zweifel zu Beginn der Sanierung, haben wir in knapp vier Jahren unser Ziel erreicht“, freute sich zur Unterzeichnung Freibergs Stadtoberhaupt.

Unterzeichneten die Mietverträge für die Räumlichkeiten im Schloss Freudenstein: Freibergs Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch (Mitte) und Volker Lange, Bereichsleiter im Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), Niederlassung Chemnitz, sowie Anette Haber von der Gaststätte „Genuss im Schloss“. Foto: PS

Während die Gaststätte bereits zu Ostern ihre Türen öffnete, habe nun auch das Bergarchiv mit dem Einzug ins Schloss begonnen. „Schloss Freudenstein ist zu einem Glanzstück für Freiberg geworden. Und ich bin mir sicher, dass es ein Magnet für Freiberg sein wird.“

7.700 Quadratmeter Fläche mietet allein das SIB für die Unterbringung des Sächsischen Staatsarchivs/ Bergarchiv Freiberg und die Mineralogische Sammlung der TU Bergakademie. „Durch ein beispielgebendes Zusammenwirken von Stadt und Freistaat konnten Planung, Bau und langfristige Nutzung einer so komplexen und für Freiberg wichtigen Liegenschaft erfolgreich abgeschlossen werden“, sagte SIB-Geschäftsführer Professor Dieter Janosch in Dresden.

Mit dem Vertragsabschluss wurden die Voraussetzungen für den Beginn der Nutzung von Schloss Freudenstein durch das Bergarchiv Freiberg und die Mineralogische Sammlung „terra mineralia“ geschaffen. Nach umfangreichen Umzugsaktivitäten werden das Bergarchiv im Mai und die Mineralogische Sammlung „terra mineralia“ im Oktober ihre Nutzungen aufnehmen können.

Einladungen

Universitätsstadt Freiberg vom Silber zum Silizium

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ausschusses für Abwasserbeseitigung
am Montag, 05.05.2008 - Beginn: 18.00 Uhr
im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
01. Information durch die Oberbürgermeisterin
02. Vergabebeschluss für die Erneuerung der Mischwasserkanalisation im Roten Weg, 1. BA zwischen Platz der Oktoberopfer u. Körnerstraße (Erneuerung in offener Bauweise)
03. Herstellung und Erneuerung von Anlagen zur Regenwasser- und Schmutzwassersammlung im Stadtteil Zug (1. BA), Beschluss zur Nachtragsvereinbarung Nr. 6 (Beschluss)
04. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
01. Information aus der Verwaltung
02. Sonstiges

Dr. Uta Rensch
Oberbürgermeisterin und
Vorsitzende des Ausschusses
für Abwasserbeseitigung

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt
am Montag, 05.05.2008 - Beginn: 18.15 Uhr
im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
01. Information durch die Oberbürgermeisterin
02. Neubau Kindertagesstätte „Kinderinsel“ mit Turnmehrzweckhalle Anton-Günther-Straße 7 in 09599 Freiberg - Flurstück 3325/5 - Vergabe von Bauleistungen - Los 36 – Außenanlagen (Beschluss)
03. Komplettsanierung Kindertagesstätte „Schlaumäuse“ Silberhofstraße 72 in 09599 Freiberg Vergabe von Bauleistungen - VGE 11 – Baumeisterarbeiten (Beschluss)
04. Beschluss zu Umbau und Sanierung Donatsgasse 21
05. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
01. Umbau und Sanierung Schloss Freudenstein - 2. Bauabschnitt Überplanmäßige Ausgabe (Vorberatung)
02. Beschluss zum Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm Stadtumbau Ost - Programmteil Aufwertung für das Aufwertungsgebiet 1 „Neue Mitte Wasserberg“ (Vorberatung)
03. Beschluss zur Änderung des gemeinsamen Flächennutzungsplanes Freiberg-Hilbersdorf (Vorberatung)
04. Vergabebeschluss zum Ausbau des Roten Weges, 1. Bauabschnitt von Busbahnhof bis Lange Straße und Busbahnhof, 1. Bauabschnitt Rendezvoushaltestelle Roter Weg (Vorberatung)
05. Vergabebeschluss für die Sanierung Sportstätte Platz der Einheit, 4. Bauabschnitt, Neubau Naturrasenplatz (Vorberatung)
06. Information aus der Verwaltung
07. Sonstiges

Dr. Uta Rensch
Oberbürgermeisterin und
Vorsitzende des Ausschusses
für Technik und Umwelt

Öffentliche Bekanntmachung
46. Sitzung des Stadtrates (Wahlperiode 2004 - 2009)
am Donnerstag, 08.05.2008 - Beginn: 16.00 Uhr
im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
01. Information durch die Oberbürgermeisterin, u. a. turnusmäßiger Bericht (gemäß § 98 Absatz 1 SächsGemO) des Verbandsvorsitzenden des Zweckverbandes Gewerbegebiet "Schwarze Kiefern" sowie der Geschäftsführerin der Freiberger Bäderbetriebsgesellschaft m
02. Fragestunde für Einwohner
03. Erhalt der Mittelschule „G. P. v. Ohain”, Freiberg, Stadtteil Friedeburg (Beschluss)
04. Anstellung des/der Geschäftsführers/in der Freiberger Bäderbetriebsgesellschaft mbH (Beschluss)
05. Grundsatzbeschluss zur Zentralisierung des Städtischen Betriebshofes
06. Grundsatzbeschluss zur Sanierung der Außensportanlagen, den Restaußenflächen, den Wegen und Zufahrtsstraßen der GS und MS "Clemens Winkler".
07. Umsetzung des Grundsatzbeschlusses zur Sanierung der Jahnsportstätte (Beschluss)
08. Vorschlagsliste für die Wahl der Schöffen für die Geschäftsjahre 2009 - 2013 (Beschluss)
09. Aktualisierung der Beschriftung von Gräbern sowjetischer Kriegsgefangener auf dem Sowjetischen Ehrenfriedhof in Freiberg (Beschluss)
10. Beschluss zur Änderung des gemeinsamen Flächennutzungsplanes Freiberg-Hilbersdorf
11. Beschluss zum Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm Stadtumbau Ost - Programmteil Aufwertung für das Aufwertungsgebiet 1 "Neue Mitte Wasserberg"
12. Beschluss zur außerplanmäßigen Ausgabe für das Aufwertungsgebiet 1 "Neue Mitte Wasserberg" im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau Ost - Programmteil Aufwertung
13. Beschluss zur Städtebauförderung im Sanierungs- und Erhaltungsgebiet Freiberger Altstadt - Ordnungsmaßnahme Abbruch/Teilabbruch, Beräumung, Sicherung zu erhaltender Substanz sowie Sicherung der Nachbargebäude Petersstraße 3, Fl.Nr. 153 und Fischerstraße 8, Fl.Nr. 147
14. Beschluss zur Beauftragung der Ingenieurleistungen für das Bauvorhaben "Neubau eines Rad- und Gehweges entlang des Fuchsmühlenweges von der Alten Elisabeth bis zur Reichen Zeche mit Anbindung an den Tuttendorfer Weg" in Freiberg
15. Beschluss zur Beauftragung der Planungs- und Ingenieurleistungen für das Bauvorhaben "Ausbau der Waisenhausstraße" (Planungsbeschluss)
16. Beschluss zur Beauftragung der Planungs- und Ingenieurleistungen zur Sanierung der Stützmauer am Meißner Ring/Halsbrücker Straße (Planungsbeschluss)
17. Beschluss zur Beauftragung der Planungs- und Ingenieurleistungen für das Bauvorhaben "Umgestaltung des Sportplatzes Hainichener Straße" (Planungsbeschluss)
18. Baubeschluss zur Baumaßnahme "Sanierung der Friedhofsmauer (S 10) am Donatsfriedhof, 1. BA Himmelfahrtsgasse"
19. Vergabebeschluss zum Ausbau des Roten Weges, 1. Bauabschnitt von Busbahnhof bis Lange Straße und Busbahnhof, 1. Bauabschnitt Rendezvoushaltestelle Roter Weg
20. Vergabebeschluss für die Sanierung Sportstätte Platz der Einheit, 4. Bauabschnitt, Neubau Naturrasenplatz
21. Umbau und Sanierung Schloss Freudenstein - 2. Bauabschnitt Überplanmäßige Ausgabe (Beschluss)
22. Außer- und überplanmäßige Ausgaben für die Komplettsanierung der Kindertagesstätte "Schlaumäuse" - Silberhofstraße 72 in 09599 Freiberg (Beschluss)
23. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
01. Berichterstattung von Aufsichtsräten von Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung und Information aus dem Kreistag
02. Information aus der Verwaltung
03. Sonstiges

Dr. Uta Rensch
Oberbürgermeisterin und
Vorsitzende des Stadtrates

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Verwaltungsausschusses
am Dienstag, 13.05.2008 - Beginn: 18.00 Uhr
im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
01. Information durch die Oberbürgermeisterin
02. Beschluss für eine außerplanmäßige Ausgabe zur Ertüchtigung des zweiten baulichen Rettungsweges in der Grundschule „Gottfried Silbermann" - Am Mühlgraben 1 in 09599 Freiberg
03. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
01. Beschluss zum Kauf von Grundstücken an der Eherne Schlange (Vorberatung)
02. Information aus der Verwaltung
03. Sonstiges

Dr. Uta Rensch
Oberbürgermeisterin und
Vorsitzende des Verwaltungsausschusses

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ortschaftsrates Zug
am Mittwoch, 14.05.2008 - Beginn: 18.00 Uhr
im Gebäude am Daniel 4, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
01. Eröffnung durch die Vorsitzende des Ortschaftsrates
02. Bürgerfragestunde
03. Information und Beratung zu Ortsangelegenheiten
04. Herstellung und Erneuerung von Anlagen zur Regenwasser- und Schmutzwassersammlung im Stadtteil Zug (1. BA), Beschluss zur Nachtragsvereinbarung Nr. 6 (Information)
05. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
01. Sonstiges

B. Wagner
Vorsitzende des Ortschaftsrates Zug

„Zukunft braucht Herkunft“

Im Interview: Gerd Przybyla, Geschäftsführer der Stadtmarketing Freiberg GmbH

Fortsetzung von Seite 1

Wie sehen Ihre nächsten Schritte aus?

Gerd Przybyla: Neben dem Aufbau einer professionellen und handlungsfähigen Stadtmarketing mit allen notwendigen fachkompetenten Abteilungen, werden wir die Sicherstellung der finanzpolitischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen umsetzen und fundierte Marketingpläne als Handlungsrahmen für alle relevanten Abteilungen und Geschäftsfelder erstellen.

Dabei müssen wir die Besonderheit der GmbH als Wirtschaftsunternehmen mit einer Vielzahl an Gemeinschaftsaufgaben berücksichtigen.

Das gesamte Kompetenz-Netzwerk Freiberg mit allen seinen Arbeitsgruppen, in dem wir konkrete Maßnahmen und Projekte erarbeiten, die dann zur Umsetzung in die Marketingpläne der Stadtmarketing GmbH einfließen, muss etabliert werden.

Wichtig ist auch die Ausschreibung eines einheitlichen CD/CI (Werbeauftritts) für ganz Freiberg, ebenso die Weiterführung und Umsetzung einer Vielzahl bereits vorhandener Projekte und operativer Maßnahmen aus allen Bereichen, deren Aufzählung hier den Rahmen sprengen würde und die in meinem bereits erwähnten Strategiepapier aufgeführt sind, wie die Organisation und Durchführung eines einzigartigen Bergstadtfestes.

Das Projekt „Silberling“ läuft ja seit Anfang dieses Monats. Wie ist der Zwischenstand? Gibt es gute Ideen für das Maskottchen der Stadt?

Gerd Przybyla: Leider haben wir noch nicht viele Vorschläge und Ideen erhalten. Hier muss offensichtlich noch eine große Überzeugungs- und Informationsarbeit geleistet werden. Dieses Projekt aus dem Marketingkonzept hat die Stadtmarketing Freiberg GmbH gemeinsam mit der Projektgruppe „Freiberger Silberling“ weiterentwickelt und umgesetzt. Die Strategie, Freiberg als Silberstadt Deutschland zu profilieren und positionieren, ist offensichtlich noch nicht bei den Menschen und Partnern ausreichend verinnerlicht.

Im Sinne eines ganzheitlichen Stadtmarketings muss vor allem gegenüber allen Bereichen ein Konsens gefunden werden. Das vorhandene Marketingkonzept kann und soll auch nicht eins zu eins übernommen und umgesetzt werden. Es sind Handlungsempfehlungen. Die dort aufgeführten Maßnahmen und Strategien müssen marktgerecht und zielgruppenorientiert weiterentwickelt werden. Eine Profilierung als Silberstadt ist nur dann erfolgreich, wenn wir auch das Silber erlebbar machen.

Die ledigliche Bedeutung der Silberstadt in der Historie ist kein Alleinstellungsmerkmal und kein Marktvorteil, sondern nur eine Thematisierung.

Der Freiberger Silberling als Maskottchen oder sympathisches „Gesicht der Stadt“ soll unseren bereits vorhanden Slogan: „Vom Silber zum Silizium“ sichtbar machen. Es soll dazu dienen, unsere regionale Identität aber auch unsere Zukunftsorientierung zu kommunizieren. Der Wettbewerb ist also ein Beitrag dafür, dass sich die Bürger und Institutionen in Freiberg aber auch in der Region (Silbernes Erzgebirge/Silberstraße) mit diesem Thema auseinander setzen und ein Symbol für diese Themen-Marke schaffen. Es werden alle interessierten Bürger und Organisationen aufgerufen, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen.

Flyer mit allen Informationen gibt es bei der Tourist- Information.

Beschlüsse

Universitätsstadt Freiberg vom Silber zum Silizium

Sitzung des Ausschusses für Abwasserbeseitigung vom 21.04.2008

Beschluss-Nr. 1/AwA:
Der Ausschuss für Abwasserbeseitigung des Stadtrates der Stadt Freiberg beschließt, dass die Bietergemeinschaft Andreas Adam GmbH/Wohn-, Tief- und Industriebau GmbH, 08340 Schwarzenberg, mit der Leistung gemäß Nachtragsforderung Nr. 5 beauftragt wird und genehmigt damit die entstehenden Mehrkosten in Höhe von 87.250,59 € brutto.
Ja-Stimmen: 8, einstimmig

Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt vom 21.04.2008

Beschluss-Nr. 1/TUA:
Der Ausschuss für Technik und Umwelt genehmigt die Bauunterlagen zur Sanierung der Brücke B 4 über den Goldbach im Zuge der Marienstraße in Freiberg und beschließt die Ausführung als Sanierung des vorhandenen Gewölbes und Verstärkung des Überbaues mittels Stahlbeton.
Ja-Stimmen: 8, einstimmig
Beschluss-Nr. 2/TUA:
Der Ausschuss für Technik und Umwelt beschließt die Beaufragung der Ingenieurleistungen zur Umgestaltung der Freifläche Hinter der Stockmühle nach § 15 der HOAI (Freianlagen) und §§ 96 – 99 der HOAI (Vermessung) und das Baugrundgutachten (Planungsbeschluss) an das Ingenieurbüro Arcadis Consult GmbH, 09599 Freiberg, Glück-Auf-Straße 1.
Ja-Stimmen: 9, einstimmig
Beschluss-Nr. 3/TUA:
Der Ausschuss für Technik und Umwelt beschließt die Beauftragung der Planungs- und Ingenieurleistungen zur denkmalgerechten Sanierung des Freiberger Anzuchtsystems im Bereich der Poststraße gemäß §§ 51-56 HOAI, der örtlichen Bauüberwachung nach § 57 HOAI und der vermessungstechnischen Leistungen nach §§ 96-99 HOAI an das Ingenieurbüro Dr.-Ing. Meier, Am Schirmbach 7, 09600 Wegefarth.
Ja-Stimmen: 9, einstimmig
Beschluss-Nr. 4/TUA:
Der Ausschuss für Technik und Umwelt beschließt die Beauftragung der Planungs- und Ingenieurleistungen zur denkmalgerechten Sanierung des Freiberger Anzuchtsystems im Bereich der Silbermannstraße gemäß §§ 51-56 HOAI, der örtlichen Bauüberwachung nach § 57 HOAI und der vermessungstechnischen Leistungen nach §§ 96-99 HOAI an das Ingenieurbüro Dr.-Ing. Meier, Am Schirmbach 7, 09600 Wegefarth.
Ja-Stimmen: 9, einstimmig

Öffentliche Bekanntmachungen

Universitätsstadt Freiberg vom Silber zum Silizium

SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH

Die Gesellschaft mit Sitz in 09599 Freiberg, Halsbrücker Straße 34, gibt hierdurch Folgendes bekannt:
Die Prüfung des Jahresabschlusses 2007 und des Lageberichtes wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft AG Dresden – erstellt und hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Die Prüfung wurde ordnungsgemäß nach § 316 ff HGB unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten Grundsätze vorgenommen.
Die Vorschriften des § 53 Abs. 1 und 2 HGrG wurden beachtet.
Der Jahresabschluss 2007 und der Lagebericht können im Zeitraum vom 05.05.2008 bis 16.05.2008, jeweils in der Zeit von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr, am Sitz der SAXONIA Standortentwicklungs- und –verwaltungsgsellschaft mbH, Halsbrücker Straße 34, 09599 Freiberg, im Sekretariat des Geschäftsführers eingesehen werden.

Erich Fritz
Geschäftsführer

Deutsches Brennstoffinstitut Vermögensverwaltungs-GmbH

Die Gesellschaft mit Sitz in 09599 Freiberg, Halsbrücker Straße 34, gibt hierdurch Folgendes bekannt:
Die Prüfung des Jahresabschlusses 2007 und des Lageberichtes wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft AG Dresden – erstellt und hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Die Prüfung wurde ordnungsgemäß nach § 316 ff HGB unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten Grundsätze vorgenommen.
Die Vorschriften des § 53 Abs. 1 und 2 HGrG wurden beachtet.
Der Jahresabschluss 2007 und der Lagebericht können im Zeitraum vom 05.05.2008 bis 16.05.2008, jeweils in der Zeit von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr, am Sitz der Deutsches Brennstoffinstitut Vermögensverwaltungs-GmbH, Halsbrücker Straße 34, 09599 Freiberg, im Sekretariat des Geschäftsführers eingesehen werden.

Erich Fritz
Geschäftsführer

Wahlhelferaufruf

An alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Freiberg

Zu den am 08. Juni und ggf. am 22. Juni 2008 stattfindenden Kommunalwahlen sucht die Stadtverwaltung Freiberg immer noch Wahlhelfer.

Wahlhelfer müssen zum Zeitpunkt der Wahl mindestens 18 Jahre alt sein und drei Monate vor dem Wahltermin in der Stadt Freiberg ihren Hauptwohnsitz haben.

Wenn Sie sich für diese ehrenamtliche Tätigkeit interessieren, füllen Sie bitte die untenstehende Bereitschaftserklärung aus und senden diese an die Stadtverwaltung Freiberg, Hauptamt, Obermarkt 24 in 09599 Freiberg. Telefonische Anfragen sind unter Tel.-Nr. 273135 oder 273139 möglich. Das Formular der Bereitschaftserklärung ist auch im Internet unter www.freiberg.de abrufbar.

Für die ehrenamtliche Tätigkeit wird in den Wahlvorständen je Wahltermin ein Erfrischungsgeld von 40,00 € und in den Briefwahlvorständen ein Erfrischungsgeld von 25,00 € gezahlt.

An die Stadtverwaltung Freiberg
Hauptamt SG GOA
Obermarkt 24
09599 Freiberg

Bereitschaftserklärung für den Einsatz als Wahlhelfer zur Kommunalwahl am 08. Juni und ggf. am 22. Juni 2008 in der Stadt Freiberg

Meine Anschrift:

Name, Vorname ..... Telefon priv.: .....
Straße, Haus.-Nr: ..... Telefon dienst.: .....
PLZ, Wohnort: ..... E-Mail-Adresse: .....

❍ Hiermit erkläre ich meine Bereitschaft, zur Kommunalwahl am 08.06.2008 mitzuwirken.
Bei einer eventuellen Neuwahl am 22.06.2008 stehe ich ebenfalls als Wahlhelfer zur Verfügung.

Der gewünschte Einsatzort:
❍ im gesamten Stadtgebiet
❍ nur in Wohnortnähe
❍ im eigenen Wahlbezirk, soweit noch möglich
❍ im Briefwahlvorstand

Mit der Speicherung meiner persönlichen Daten für Wahlzweck bin ich bis auf Widerruf einverstanden.

Persönliche Bemerkungen: .....

.....
Datum, Unterschrift

Wandern auf geschichtsträchtigen Bergbaupfaden

Eröffnungswanderung von fünf neuen Wegen am 24. Mai - 1. Bergbauhistorische Wandertage im August

Seit mehreren Jahren arbeitet eine Projektgruppe des Freiberger Agenda 21 e.V. daran, die Geschichte des Freiberger Silbererzbergbaues unmittelbar in der Natur leichter erlebbar zu machen. Auch Touristen ohne Ortskenntnisse sollen in die Lage versetzt werden, ohne Führung die noch in reichem Maße vorhandenen Zeitzeugen zu erkunden und dabei das schöne Erzgebirgsvorland kennen und schätzen zu lernen. Außerdem kann kaum woanders der Weg von 800 Jahre Silbererzbergbau zu einer kaum 30-jährigen Siliziumverarbeitung in der Mikroelektronik und der Solarvoltaik erlebt werden.

Vor einem Jahr ist das Projekt der Oberbürgermeisterin gemeinsam mit dem Fremdenverkehrsverein und dem Erzgebirgszweigverein übergeben worden. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung wird derzeit das Netz von fünf Wegen mit Kennzeichnungen versehen, 33 neue Tafeln an Bergbauzeugen in Fortsetzung der lang gepflegten Traditionen angebracht und Wegweiser aufgestellt. Für den 24. Mai ist die Eröffnung dieser Wege vorgesehen und es werden die ersten Begehungen unter sachkundiger Führung organisiert. Für jeden der fünf Wege wird ein Faltblatt mit einer Wegekarte und der exakten Wegeführung zur Verfügung stehen. Diese Wege werden auch Grundlage für Wanderungen die bergbauhistorischen Wandertage des Fremdenverkehrsvereines im August sein.

Öffentliche Wanderung am 24. Mai

Treffpunkt jeweils 9 Uhr

1. Auf dem Untermarkt für die Wege „Silberpfad Altstadt“ und „Himmelfahrt Fundgrube“; Dauer: je 2 bis 3 h
2. Eherne Schlange für die Wanderwege „Zug“ und „Alte Dynamit“, Dauer: je 4 bis 5 h
3. Reiche Zeche für Wanderweg „Reche Zeche“, Dauer etwa 2 h

Die fünf Routen

Der die Altstadt berührende Weg bildet die Grundlage des im Stadtmarketingkonzept vorgeschlagenen Silberpfades *und führt zu den bergbaugeschichtlichen Zeitzeugen innerhalb der Stadtmauer.*
Die vier das Freiberger Umland erkundenden Wege beginnen ebenfalls in der Innenstadt.
Der Weg „Himmelfahrt Fundgrube“ *beginnt und endet am Untermarkt und führt über die Reiche Zeche. Der Weg* „Roter Graben“ *erweitert diese bis Halsbrücke und führt durch das Muldental zurück.*
Der Weg „Zug“ *startet am Parkplatz „Eherne Schlange“ und führt in das landschaftlich reizvolle Zuger Revier. Auf einen Abstecher gelangt man zur Zugspitze nach Brand-Erbisdorf.*
Der Weg „Saxonia - Muldenhütten - Alte Dynamit“ *startet ebenfalls am Parkplatz Eherne Schlange und ist ab Parkplatz Saxonia als Rundweg ausgewiesen. Auf diesem Weg wird besonders der Spruch „Vom Silber zum Silizium“ erfahrbar. Weiterhin kann von dieser Route auch die ehemalige Grube Friedrich erwandert werden.*

Ohainschule soll erhalten bleiben

Die Ohain-Mittelschule soll weder abgerissen noch geschlossen werden, versicherte Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch am Donnerstag vergangener Woche allen Anwesenden während der Elternversammlung in der Ohainschule, an der neben mehr als 20 Eltern von Schülern der jetzigen vierten Klasse die Schulleiter aller drei Freiberger Mittelschulen teilgenommen hatten.

Eine entsprechende Beschlussvorlage soll im kommenden Stadtrat auf der Tagesordnung stehen, informiert das Stadtoberhaupt. Sie werde momentan vom Bildungs- und Sozialausschuss im Auftrag des Ältestenrates des Stadtrates erarbeitet. Die Fraktionsvorsitzenden, die den Ältestenrat bilden, hatten sich am Mittwochabend auf ihrer Sitzung zum Thema Schließung der Ohainschule klar zum Erhalt der Einrichtung positioniert.

Die Positionierung auf dem Elternabend war notwendig geworden, nachdem verschiedene Gerüchte über die Schließung der Schule die Eltern verunsichert hatten. „Das war sicher auch ein Grund, warum viele Eltern ihr Kind dort nicht für die Mittelschule angemeldet haben.“ Laut der aktuellen Anmeldungszahlen kommt an der Ohainschule nur eine fünfte Klasse fürs kommende Schuljahr zusammen. „Allen ist klar, dass durch den Schülerrückgang eine Durststrecke nicht nur auf die Freiberger Schulen zukommt“, weiß Dr. Rensch. „Freiberg versteht sich als innovative Stadt. Deshalb ist Bildung notwendig und der Erhalt der drei Mittelschul-Standorte geboten.“

Es sei allerdings auch nicht zwingend notwendig, eine Schule voll zu belegen. So sei zwar die Zetkin-Schule vierzügig ausgelegt, eine geringere Auslastung bringe der Ganztagsschule jedoch Freiräume.

Die Oberbürgermeisterin hofft, dass sich mit dem Weiterbestand der Ohainschule auch wieder mehr Eltern für diese Einrichtung entscheiden.

Architektur in der Nikolaikirche

Die Ausstellung „Kunst und Architektur“ ist noch bis zum Sonnabend, 3. Mai, in der Nikolaikirche zu sehen. Präsentiert werden dort Bauten und Projekte des gebürtigen Freiberger Architekten Ulf Zimmermann (Foto), der u. a. mit seinem Entwurf des neuen Friedhofsgebäudes in Freiberg ein in seiner äußeren Erscheinungsform viel beachtetes, markantes Bauwerk schuf. Geöffnet ist die Exposition mittwochs bis sonntags von 11 bis 17 Uhr. Foto: PS

Schloss Freudenstein

Schlosshoffest 2008

Hunderte Gäste strömen ins Schloss

Mit der Eröffnung des Schlosshoffestes 2008 am vergangenen Freitag ist der Hof des sanierten Schlosses Freudenstein, in das u. a. das Sächsische Bergarchiv und die Mineraliensammlung der TU Bergakademie Freiberg einziehen, eröffnet worden.

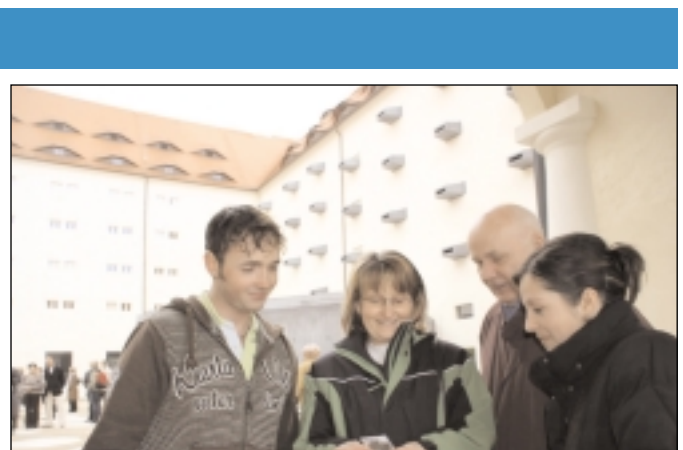
Für das sechstägige Fest - zu dem noch bis morgen eingeladen wird, gab es ein buntes Programm, das zahlreiche Interessierte anlockte.

Den Auftakt des Schlosshoffestes nahm Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch zum Anlass, sich bei Vertretern hiesiger Vereine für deren Engagement zu bedanken. Eingeladen waren dazu über 50 Vereine.

Im Rahmen des Festes fand außerdem die Gründerversammlung der „Stiftung Mittelsächsisches Theater“ statt. Die neue Stiftung soll die Finanzierung des Theaters, insbesondere von dessen Jugendarbeit, unterstützen.

Mit dieser Bürgerstiftung knüpft das Theater an die eigenen Traditionen als „ältestes Stadttheater der Welt“, das ebenfalls durch bürgerliches Engagement entstand, an. Es profitiert aber auch von den positiven Erfahrungen, die die TU Bergakademie bereits mit Stiftungen gemacht hat. Namhafte Personen und Firmen der Region haben bereits ihre Beteiligung zugesagt. Die gesetzliche Mindesthöhe des Stiftungsvermögens von 50.000 Euro ist erreicht, so dass Zustiftungen von Geld- und Sachwerten in beliebiger Höhe erwünscht sind.

Am morgigen Donnerstag klingt der Reigen der Veranstaltungen zum Schlosshoffest 2008 mit einem zünftigen Frühschoppen aus.



Einen Silbertaler mit der Abbildung des Schlosshofes um 1900 erhielten Vereinsvertreter als Dank für ihre geleistete ehrenamtliche Arbeit. Im Bild oben: Christian Mädler (l.) , Mitarbeiter der Stadtverwaltung, überreicht einen Silbertaler an die Vertreter des TSV Schwarz-Weiß Regine und Peter Richte sowie Katja Böhm (r.).
Bild unten: Zum gemeinsamen Frühlingssingen waren hunderte Sangesfreudige am vergangenen Sonntag in Schlosshof gekommen, um unter der Leitung von Amtsleiter Andreas Schwinger mit einzustimmen. Fotos (2): PS

Kinder- und Jugendparlament

Nachwuchs hat eigene Vorstellungen

Kipa beteiligt sich am Projekt „Dein Freiberg - Deine Stadt - Dein Obermarkt“

(EK). Um Bürgerbeteiligung geht es bei der Umgestaltung des Obermarktes – genau das Richtige für das Freiberger Kinder- und Jugendparlament (Kipa).

Nachdem sie – wie ihre Mitschüler auch – die Fragebögen in den Händen hielten und ausgefüllt hatten, beteiligten sich noch einige im Siedlerprojekt am 1. April auf dem Obermarkt an der Umsetzung der Ideen. Nach einer angeregten und konstruktiven Diskussion, bei der viele Vorschläge entwickelt, wieder verworfen und neu konkretisiert wurden, entstanden mehrere Skizzen, wie sich die Kinderparlamentarier den Obermarkt in Zukunft vorstellen könnten.

Bis zum 5. Mai werden die Fragebögen durch das Kulturbüro Dresden ausgewertet und Modelle gebaut. Am 22. Mai soll es dann eine gemeinsame Diskussion von Stadtrat und Kinderparlament zu den entstandenen Modellen geben, bei der die Kinderparlamentarier ihre Sicht zum Obermarkt erklären werden.

Spielplatzcheck erschreckend

Auswertung auf nächster Kipa-Sitzung

(EK). Das Freiberger Kipa hat zur Aktion „Sauberes Freiberg“ am 5. April ein weiteres Mal bewiesen, dass sie nicht nur beraten und beschließen können, sondern ganz handfest zufassen.

Während ein Teil der Kinderparlamentarier am oberen Forstweg dem Müll zu Leibe rückte, machte sich eine zweite Gruppe auf den Weg über die Spielplätze auf dem oberen Wasserberg. Was sie zu sehen bekamen, war nicht immer nur lobenswert. Auf einigen Spielplätzen war das Mülleinsammeln schnell erledigt und Zeit für einen kleinen „Spielgerätetest“. Auf anderen waren die Spielgeräte ernstlich in Mitleidenschaft gezogen, was akribisch dokumentiert wurde. So kann in der nächsten Sitzung des Kipa am 19. Juni auf diese Spielplätze eingegangen und Hinweise zu Reparaturarbeiten gegeben werden.

Der vier Monate alte Jason war die Hauptperson auf der Ratsdiele: Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch (l.) überreichte den Eltern Jörg Gregor und Sandra West die Urkunde für die Übernahme der Ehrenpatenschaft für ihn durch Bundespräsident Horst Köhler. Mit dabei auch zwei der sechs Geschwister von Jason: Janine (2) und Justin (4). Foto: PS

Bundespräsident ist Pate für kleinen Freiberger

Horst Köhler übernimmt Ehrenpatenschaft für Freiberger Jason West

Bundespräsident Horst Köhler hat die Ehrenpatenschaft für Jason West übernommen. Die Eltern des am 13. Dezember vorigen Jahres geborenen Freibergers erhielten am 17. April auf der Ratsdiele des Freiberger Rathauses die Patenschaftsurkunde durch Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch.

Die Übernahme der Ehrenpatenschaft ist mit einer einmaligen Zahlung von 500 Euro verbunden.

Jason ist das erste Patenkind Horst Köhlers in Freiberg.

Nur noch ein weiterer Freiberger hat einen Bundespräsidenten als „Ehrenpatenonkel“ - einen Vorgänger Köhlers.

Die Übernahme von Ehrenpatenschaften geht auf Bundespräsident Theodor Heuss zurück. Für das siebte oder ein später geborenes Kind einer Familie übernimmt der Bundespräsident auf Antrag der Eltern die Ehrenpatenschaft. Heute gibt es in Deutschland rund 74.000 Ehrenpatenkinder der Bundespräsidenten. Für rund 2000 dieser Kinder ist Bundespräsident Horst Köhler der „Ehrenpatenonkel“

Einladung zur 6. Bündniskonferenz

„Familienbewusste Arbeitswelt – Notwendigkeit für Eltern und Chance für Unternehmen“

am Donnerstag, 15. Mai 2008
15 bis 17 Uhr
ACTech GmbH Freiberg
Halsbrücker Straße 51, Freiberg

Aus Anlass des Internationalen Tages der Familie lädt das Freiberger Bündnis für Familienfreundlichkeit zur 6. Bündniskonferenz zum Thema „Familienbewusste Arbeitswelt – Notwendigkeit für Eltern und Chance für Unternehmen“ ein.

Im Impulsreferat werden dazu wichtige Aussagen getroffen. Im weiteren Verlauf der Konferenz werden Freiberger Unternehmen Praxisbeispiele familienunterstützender Maßnahmen vorstellen.

Die Auswertung der Ergebnisse einer Befragung von Unternehmen und Eltern zur derzeitigen Situation soll den Stand zu familiengerechten Angeboten sowie Defiziten erfassen und mögliche Ressourcen mobilisieren.

Ziel der anschließenden Diskussion ist es, die konkreten Bedürfnisse der Eltern zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie einerseits und die Möglichkeiten der Unternehmen und Partner vor Ort andererseits aufzuzeigen.

Die Bündniskonferenz ist ein weiterer Schritt in die Richtung, Familienfreundlichkeit im weitesten Sinne als Markenzeichen des Standortes Freiberg weiterzuentwickeln.

Programm

- Impulsreferat
  Familienfreundlichkeit:
  Chance und Herausforderung für Unternehmen in Sachsen
  Dr. Manfred Goedecke, Geschäftsführer Industrie und Außenwirtschaft der IHK Südwestsachsen
- Auswertung einer Freiberger Umfrage bei Familien und Unternehmen
  Monika Hageni, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Freiberg und Mitglied des Bündnisbeirates
- Praxisbeispiele einer familienbewussten Arbeitswelt
  ACTech GmbH, Choren Industries GmbH
- Ratgeber
  - Steuerfreie Zuschüsse durch den Arbeitgeber
  Anita Beger, Steuerbüro Peter Biallas, Freiberg
  - Tipps und Ideen für Unternehmer zur work-life-balance
  Familienfreund KG Leipzig
- Anschließend offene Diskussionsrunde
- Auszeichnung neuer Bündnispartner

Tagungsleitung: Bündnisbeirat
Moderation: Tino Rotter

Jugend

Jugendliche Mitstreiter gesucht

Deutsch-polnische Jugendbegegnung

Wer hat Lust an einer deutsch-polnischen Jugendbegegnung teilzunehmen? Diese ist geplant vom 20. bis 27. Juli dieses Jahres in Gager auf Rügen. Daran teilnehmen werden 15- bis 17-Jährige aus Freibergs polnischer Partnerstadt Walbrzych und aus Freiberg.
Teilnahmegebühr: 165 Euro (Ermäßigung für Sozialpassinhaber)
Anmeldeschluss: 16. Mai 2008

Ein Angebot des Kinder- und Jugendkontaktbüros der Stadt Freiberg, gefördert vom DPJW

Jugendworkcamp der Partnerstädte

An einem Jugendworkcamp der Partnerstädte in Freibergs hessischer Partnerstadt Darmstadt können auch Freiberger Jugendliche teilnehmen. Interessierte 14- bis 17-Jährige können sich für dieses Camp, das vom 20. bis 26. Juli 2008 in der Jugendherberge Lindenfels nahe Darmstadt stattfindet, im Kinder- und Jugendkontaktbüro der Stadt Freiberg melden.
Teilnahmegebühr: 100 Euro (Ermäßigung für Sozialpassinhaber)
Anmeldeschluss: 30. Mai 2008

Kinder- und Jugendkontaktbüro der Stadtverwaltung Freiberg, Heubnerstr.15, Stadthaus II
Tel. 273 332 oder 273 338

Nichtraucherschutzgesetz

Verfassungsgerichtshof setzt die Anwendung des Nichtraucherschutzgesetzes für inhabergeführte Ein-Raum-Gaststätten vorläufig aus

Wie im Zusammenhang mit dem Urteil des Sächsischen Verfassungsgerichtshofes zum Sächsischen Nichtraucherschutzgesetz ergangene Entscheidung führt z. T. zu Missverständnissen. Zur Aufklärung wird Folgendes ausgeführt:

Das Sächsische Nichtraucherschutzgesetz legt in § 2 Abs. 2 Ziffer 8 fest, dass in allen Gaststätten grundsätzlich das Rauchen verboten ist. Im Beschluss des Sächsischen Verfassungsgerichtshofes vom 27.03.2008 wird ausgeführt, dass bis zur Entscheidung über die Verfassungsbeschwerden das Rauchverbot insoweit außer Anwendung gesetzt wird, als sich das in dieser Vorschrift angeordnete allgemeine Rauchverbot auf Ein-Raum-Gaststätten erstreckt, in denen neben dem Inhaber keine weiteren Personen im laufenden Gastronomiebetrieb tätig sind und in deren Eingangsbereich deutlich sichtbar darauf hingewiesen wird, dass das allgemeine Rauchverbot keine Anwendung findet.

Das bedeutet, dass nur dann, wenn diese genannten Voraussetzungen insgesamt vorliegen, das ansonsten geltende allgemeine Rauchverbot bis zur Entscheidung über die Verfassungsbeschwerden außer Anwendung gesetzt ist.

Dies gilt auch nur für diese inhabergeführten Ein-Raum-Gaststätten, in denen auf Grund der praktischen Gegebenheiten kein Raucherraum eingerichtet werden kann. Der Verfassungsgerichtshof führt aus, dass dies für kleine Ein-Raum-Gaststätten gilt. Sobald auf Grund der Größe des Raumes die Einrichtung eines Nebenraumes möglich ist, gilt die Aussetzung der Anwendung des § 2 Abs. 2 Ziffer 8 nicht.

Der Verfassungsgerichtshof führt weiter aus:

„Danach beschränkt sich die Anordnung auf Ein-Raum-Gaststätten in denen ausschließlich deren Inhaber – und soweit es sich bei den Inhabern um juristische Personen handelt, deren Vertretungsorgane – tätig sind. Darüber hinaus lässt sich der Schutzzweck von § 2 Abs. 2 Ziffer 8 Sächs. NSG insoweit auch bis zur Entscheidung in der Hauptsache teilweise verwirklichen, als die Inhaber von Ein-Raum-Gaststätten gehalten sind, im Eingangsbereich ihrer Gaststätten deutlich sichtbar darauf hinzuweisen, dass das Rauchen einstweilen gestattet ist. Auf Grund dieses Hinweises können Nichtraucher eigenständig und bewusst entscheiden, ob sie eine solche Gaststätte aufsuchen wollen.“

Verdeutlicht werden muss auch, dass es sich um eine einstweilige Anordnung handelt und dies lediglich eine vom Ausgang des Hauptverfahrens unabhängige Entscheidung ist. Zu der Entscheidung wurde keine Aussage über den voraussichtlichen Ausgang der Verfassungsbeschwerdeverfahren getroffen. Diese können daher auch zu ungunsten der Beschwerdeführer ausgehen. Für alle übrigen Gaststätten bleibt es bei den durch das Sächsische Nichtraucherschutzgesetz getroffenen Regelungen, d. h., hier darf nicht bzw. nur in gesondert dafür eingerichteten Nebenräumen geraucht werden.

Jubilare des Monats Mai

Die Oberbürgermeisterin gratuliert auf das Herzlichste

den 70-Jährigen
Renate Fritzsche
Günter Lau
Edeltraut Werner
Andreas Puppel
Rosalie Hohlfeld
Hannelore Irzik
Margaretha Richter
Dieter Schneider
Ingeborg Leukefeld
Eberhard Wolf
Brigitte Glaser
Renate Schilling
Ursula Beier
Dr. Reiner Engelhardt
Gisela Unger
Elisa Rößler
Edelgard Wagner
Günter Rothe
Horst Uhlemann
Wolfgang Epheser
Dr. Rolf Mangler
Marlene Hartrodt
Horst Kneisel
Volkmar Straßburger
Klaus Hellinger
Wolfgang John
Huberta Kempe
Doris Meier
Dr. Gero Papendick
Ursula Schnabel
Jochen Weigold
Herbert Bender
Elfride Butze
Ingrid Lehmann
Bernd Straßburger
Lisa Scheunert
Marianne Thieme
Heinz Völckel
Helga Fischer
Gottfried Krüger
Günter Naumann
Wjatscheslaw Skworzow
Dr. Siegfried Jacob
Dr. Bertold Luft
Dr. Harald Seifert
Hagen Keßler
Elfriede Pohl
Gisela Wartenberg

den 75-Jährigen
Klaus Börner
Christa Mudrak
Walter Rosaly
Ilse Christ
Günter Reuter
Waltraud Wickmann
Mira Rentrop
Eberhard Schmatz
Brunhilde Babatz
Gerhard Fischer
Edith Güldner
Ursula Golczyk
Dr. Theodolf Stölzel
Edeltraud Reichl
Christine Schmidt
Helga Volland
Roland Neuber
Paul Niclas
Herbert Störr
Renate Balke
Gerhard Lorenz
Helga Marek
Ingeborg Behr
Gerda Hahn
Klaus Schwarz
Lieselotte Fischer
Wolfgang Jacob
Günter Mann
Klaus Leipnitz
Werner Otto
Giesela Sachtler
Eva Milowsky
Elfriede Schubert
Christa Löffler
Renate Hammermüller
Johannes Rode
Thea Rentzsch
Karl Grandissa
Ingrid Erler
Roland Kraut
Renate Günther

den 80-Jährigen
Lieselotte Voigt
Maria Geradin
Martin Bertelmann
Günter Kaltofen
Helga Neumann
Waldtraut Thiele
Erika Geißler
Irmgard Weichelt
Erika Müller
Rudolf Schulze
Johanna Hanke
Christa Jentzsch
Herbert Träger
Eva Brink
Manfred Neubert
Ewald Kutschera
Margot Seidenstücker
Elli Grimmer
Hans Pustlauk
Ilse Heuschkel
Gisela Curth
Elfriede Wetzel
Gerhard Pinkert
Gertraude Maßlof
Ruth Weise
Rosemarie Börner
Gerda Kudell
Lieselotte Stark
Dr. Rolf Steinhardt
Ruth Juhrs
Else Münzner
Herta Wunderlich

den 85-Jährigen
Else Dickmayer
Ruth Krumbiegel
Elisabeth Henke
Erika Galli
Heinz Feldmann
Rosa Werner
Ruth Marek
Gertrud Pfeifer
Erna Schöne
Ilse Haubold
Marianne Mehner
Hildegard Bartzsch
Ruth Krause
Hans Menzer
Ursula Schwärzler
Hanni Krögel
Gerhard Triebe

... und den älter als 90-Jährigen
Horst Eppendorfer(91)
Dora Lohse(91)
Magdalena Richter (92)
Willi Ziese (92)
Flora Rabe (92)
Elisabeth Kaubisch (92)
Gerta Fichtner (93)
Emma Schörbel (93)
Engeline Müller (93)
Margarete Griesbach (93)
Anna Groer (94)
Walli Kräher (94)
Hermann Knobloch (95)
Hildegard Zeisberg (95)
Marianne Heinrich (95)
Paula Prüfer (96)
Margarete Behrendt (97)
Gertrud Naumann (101)

... sowie den Ehepaaren, die im Mai ein besonderes Ehejubiläum begehen:

Goldene Hochzeit
Rainer und Erika Zschommler
Horst und Brigitta Keller
Manfred und Helga Staude
Horst und Sigrid Gottschalk
Siegfried und Eva Sachse
Wolfgang und Waltraud Schwerdtner
Gerhard und Christa Block
Dieter und Christa Gottschalk
Günther und Ingeburg Hoblik
Lothar und Ursula Jähnig
Willi und Eva-Maria Kappelar
Dieter und Sieglinde Müller
Heinz und Ursula Pönig
Herbert und Helga Störr
Klaus und Helga Tippner
Klaus und Edeltraut Andrä
Rolf und Annelies Bernstein
Johannes und Rosemarie Erler
Peter und Doris Glugla
Johannes und Renate Kamprath
Dr. Erhard und Sigrun Kubisch
Dr. Lothar und Eva Milowsky
Erich und Gertraude Sandner
Hellfried und Ursula Schneider
Alfred und Ilse Rädisch
Kurt und Margarete Rühle
Siegfried und Thea Schmalfuß

60. Hochzeit
Dr. Heinz und Erika Müller
Gerhard und Anita Zeiler

65. Hochzeit
Erich und Adelheid Kuß

Aktion „Sauberes Freiberg“

Schulwettbewerb: Winklerschule siegt

Auch in diesem Jahr fand wieder ein Schulwettbewerb im Rahmen der Frühjahrsputzaktion statt. Unter dem Motto „Welche Schule hat die meisten fleißigen Hände“, war die tatkräftigste Schule gesucht. Sieben Schulen mit 498 Schülerinnen und Schülern nahmen daran teil: GS Zug, GS „G. Silbermann“, GS „Pestalozzi“, GS „G. Agricola“, MS „Cl. Winkler“, Scholl-Gymnasium und BSZ für Ernährung, Haus- und Agrarwirtschaft sowie BSZ für Wirtschaft.

Mit 219 Mitstreitern siegte die Mittelschule „Clemens Winkler“. Hier fassten neben den Schülern auch die Lehrer mit zu. Am gestrigen Dienstag erhielten sie ihren Preis.

Gereinigt wurden jeweils das Schulgelände sowie angrenzende Bereiche. Das Berufschulzentrum für Ernährung, Haus- und Agrarwirtschaft unterstützte mit einer Klasse Gärtner den Tierpark bei Verschönerungsarbeiten. Schülerinnen und Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums pflanzten zudem im Stadtwald zahlreiche Bäume und sorgten so dafür, dass durch den Sturm Kyrill verwüstete Flächen wieder aufgeforstet werden.

Der Schulwettbewerb hatte erstmals im vergangenen Jahr stattgefunden. Da hatten sich 413 Schüler von neun Schulen beteiligt. Gesiegt hatte die Zuger Grundschule.

Ideenwettbewerb verlängert

Auch wenn der Schulwettbewerb nun abgeschlossen ist, geht die Aktion „Sauberes Freiberg“ weiter.

Dass sich so viele Vertreter des Freiberger Nachwuchses für eine saubere Stadt engagieren, freut Udo Neie, Leiter des Rechts- und Ordnungsamtes und Chef der Arbeitsgruppe „Sauberes Freiberg“. Er hatte im März gemeinsam mit der „Freien Presse“ zu einem Ideenwettbewerb aufgerufen. Gesucht werden kreative Ideen, die das Thema Sauberkeit Einwohnern, Besuchern und Gästen näher bringen können. Dieser Wettbewerb ist nun bis zum 4. Juli verlängert worden.

Ideen für ein sauberes Freiberg sind schriftlich einzureichen: Stadtverwaltung Freiberg, Rechts- und Ordnungsamt, Obermarkt 24 o. Heubnerstraße 15, Tel: 273 151 oder 351.

Beteiligen können sich alle Einwohner Freibergs. Ausgelobt werden für die Sieger, die eine unabhängige Jury kürt, Geldpreise von 300, 200 und 100 Euro.

Kunst im öffentlichen Raum

Feierliche Einweihung der Stele auf dem Hirtenplatz

Mit der Enthüllung einer Stele ist der Hirtenplatz am vergangenen Donnerstag feierlich eingeweiht worden. Unter dem Motto „Kunst im öffentlichen Raum“ war dazu eingeladen worden - mehr als 50 interessierte Anwohnerinnen und Anwohner, Vertreter der Stadtverwaltung und beteiligten Firmen sowie Stadträte waren dazu gekommen.

Die Einweihung stellt den Abschluss mehrmonatiger Bemühungen von Gebietsmanagement und Stadtverwaltung dar, gemeinsam mit den Anwohnern eine optimale Lösung der Platzgestaltung zu finden. Nachdem der Wunsch geäußert wurde, keine klassischen Bänke auf die Freifläche zu stellen, konnte die vorgeschlagene Kompromisslösung, eine Ansammlung größerer Steine zu gruppieren, welche sowohl als Vogeltränke, aber insbesondere als Objekte einer gestalterischen Bereicherung dienen sollen, nun umgesetzt werden. Ebenso fand auch der Vorschlag, einen geeigneten größeren Baumstamm als eine Art rustikales Balancierelement oder behelfsmäßige Sitzmöglichkeit in die Grünfläche zu integrieren, Zustimmung. Der Stamm bereichert inzwischen auch das bestehende Ensemble auf der Fläche.

Das wichtigste Gestaltungselement ist allerdings die Skulptur aus schlesischem Granit. Sie soll dem Platz zu einer unverwechselbaren Identität verhelfen. Ein in den Monolith eingesetztes Bronzerelief mit einer sehr anmutigen und geschichtlich tiefgründigen Interpretation besitzt eine besondere Symbolkraft und die zweisprachige Informationstafel trägt mit zum grundlegenden Verständnis dieses ereignisreichen Ortes bei.

Enthüllten den Monoliths auf dem Hirtenplatz: Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch und Bavo-Gebietsmanager Sebastian Hamann. Foto: PS

Geburten im März

Die Oberbürgermeisterin heißt aufs Herzlichste willkommen

34 Geburten kleiner Freiberger gab es im März, informiert das Standesamt. Insgesamt haben 19 Mädchen das Licht der Welt erblickt, bei den Jungen waren es 15.

Allen kleinen Neufreibergern ein herzliches Willkommen!

Tela Samira, Ameli, Lilly, Lucienne, Florentine, Jasmin, Lacy-Ann, Emily Juliana, Annika, Leony, Emilie Elisabeth, Joelle, Sina, Zaara Jeannine Anita, Elisabeth, Fabienne Zoe, Katharina Christine, Martha, Fabienne Alena

Leon, Finley Leopold, Rudi, Chris Leon, Ian-Florian, Jonas, Konstantin, Lukas, Lenny, Nico Mike, Phillip, Lenny, Lucas, Domenik, Marcio Julian

Impressum

Herausgeber des Amtsblattes:
Die Stadtverwaltung
Verantw. für den amtlichen Teil:
Oberbürgermeisterin
Dr. Uta Rensch
Verantw. für den redakt. Teil:
Pressestelle, Obermarkt 24,
Tel.: 273 104, Fax: 273 130
www.freiberg.de,
e-mail: pressestelle@freiberg.de

Veranstaltungskalender Mai 2008

Esther-von-Kirchbach e. V.
Fischerstr. 28, Tel.: 03731/22010
Jeden 2. und 4. Montag im Monat, 14 Uhr gemütliche Caférunde
Dienstag ab 8 Uhr Kochkurs, ab 12 Uhr gemeinsames Mittagessen
Mittwoch 9.30 bis 10.30 Uhr: Gymnastik (Stärkung der Muskulatur)
Donnerstag 9 Uhr Frühstückstreff

Regionallandfrauenverband
Chemnitzer Str. 8, 03731/160435
Beratungsgespräche:
Dienstag: 9 bis 16 Uhr
Donnerstag: 10 bis 16 Uhr

Überregionales Frauenzentrum für Orientierung und Information
Haldenstr. 129 b, FG/OT Zug,
Tel.: 03731/74447
5. Mai, 9.15 bis 10.45 Uhr: Tanzkurs mit Birgit Gratz; 13.45 bis 14.45 Uhr: Kurs Frauenausgleichsgymnastik
6. Mai, 9 bis 15 Uhr: Frauenstammtisch – Begegnung, Kommunikation, Gesellschaftsspiele
7. Mai, 14 bis 17 Uhr: Kurs alte Handwerkstechniken – Klöppeln
8. Mai, 9 bis 12.30: Kurs „Kreatives Gestalten“ – Applikationen/Bordüren selbst gestaltet; 13 bis 14 Uhr: „Lese-Omis“ in Aktion - Unterstützung leseschwacher Schüler der Grundschule Zug
13. Mai, 9 bis 15 Uhr: Frauenstammtisch – Gedächtnistraining/ Gesellschaftsspiele
14. Mai, 14 bis 17 Uhr: Kurs alte Handwerkstechniken – Klöppeln
15. Mai, 9 bis 12.30 Uhr: Kreativangebote – Blumenkinder selbst gebastelt; 13 bis 14 Uhr „Lese-Omis“ in Aktion - Unterstützung leseschwacher Schüler der Grundschule Zug
19. Mai, 9.15 bis 10.45 Uhr: Tanzkurs mit Birgit Gratz; 13.45 bis 14.45 Uhr: Kurs Frauenausgleichsgymnastik
20. und 27. Mai, 9 bis 15 Uhr: Frauenstammtisch – Begegnung, Kommunikation, Gedächtnistraining
21. Mai, 14 bis 18 Uhr: Seniorennachmittag – Frühlingsliedersingen mit den „Heidelerchen“
22. Mai, 9 bis 12.30 Uhr: Kurs „Kreatives Gestalten“, Falttechnik – Tischdekorationen; 13 bis 14 Uhr „Lese-Omis“ in Aktion - Unterstützung leseschwacher Schüler der Grundschule Zug
24. Mai, 9 bis 12.30 Uhr: Kreativangebote – Gobelinstickerei; 13 bis 14 Uhr „Lese-Omis“ in Aktion - Unterstützung leseschwacher Schüler der Grundschule Zug
26. Mai, 9.15 bis 10.45 Uhr: Tanzkurs mit Birgit Gratz; 13.45 bis 14.45 Uhr: Kurs Frauenausgleichsgymnastik
28. Mai, 14 bis 17 Uhr: Kurs alte Handwerkstechniken – Klöppeln; ab 17 Uhr: „Unsere Freiberger Region“ – eine kommunalpolitische Betrachtung mit Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch

CJD Chemnitz Außenstelle Freiberg - Mehrgenerationshaus Projekt „Buntes Haus“
Tschaikowskistr. 57a
Tel.: 03731/20 13 38
Vereine, die im „Bunten Haus tätig sind:
Verband Freiberger Behinderter und ihrer Freunde e.V.
Herr Kuka (Vorstandsvorsitzender), Tel.: 03731/76154
Jeden Mittwoch 10 bis 15 Uhr: Sprechzeit und 14 bis 17 Uhr: Kreatives Gestalten
CJD „Buntes Haus“
Kindertreff; 7 bis 16 Jahre
Fr. Pasternak, Frau Kindermann
Tel.: 03731/201338
Montag bis Freitag: 13 bis 18 Uhr
Montag bis Freitag: Hausaufgabenzeit von 14 bis 16 Uhr
Internetcafé
Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr
Anmeldung zu Kursen telefonisch bzw. persönlich möglich + Anfertigen von Bewerbungsunterlagen + Freie Zeit zum Chatten und Surfen
Weitere Angebote im Rahmen des Mehrgenerationshauses:
7. Mai, 15 Uhr: Patchworkkurs/Neuanmeldungen für Anfänger möglich
14. und 28. Mai, 17 Uhr: Mütter- und Omatreff mit Kreativangeboten
täglich 9 bis 18 Uhr: TT-Raum steht zur Nutzung zur Verfügung
täglich 9 bis 18 Uhr: Nutzung des Sportraumes möglich; montags bis mittwochs 16.30 bis 17.30 Uhr betreuter Kurs
NEU! Ab 7. Mai jeden Mittwoch 18 bis 19.30 Uhr Seniorentanz.
Mittwochs 18 Uhr: Bewegung mit moderner Musik für Junggebliebene
Donnerstags 10 bis 12 Uhr: Lesecafé (Tageszeitungen und Illustrierte stehen kostenlos zur Verfügung)
Vermittlung haushaltnaher Dienstleistungen (kleine Reparaturen, Einkaufs-Begleitdienste u. a. – Anfragen persönlich oder telefonisch)
Montags 8 bis 10 Uhr Annahme von Aufträgen im Büro
Arbeitslosenverband Freiberg e.V.
Frau Aßmann, Tel.: 03731/76 250
Beratung u. Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag: 8 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr
Freitag: 8 bis 12 Uhr
Kinderbetreuung bis 6 Jahre täglich von 7 bis 18 Uhr
Donnerstags ab 8 Uhr Englischkurse für Junggebliebene Anfänger u. Fortgeschrittene (Anmeldungen mögl.)
montags von 8 bis 10.30 Uhr: Entspannungsgymnastik für Frauen
8. Mai, 10 Uhr: 2. Arbeitslosenfrühstück
Lichtpunkt e.V.
Fr. Riedel, Tel.: 03731/765987
Dienstags, 16 bis 18 Uhr: Töpfern
17. Mai, 10 bis 14 Uhr: Töpfern
Donnerstag, 13 bis 17 Uhr: Sprechzeit

„Jahresringe“ Freiberg e.V.
Schillerstraße 3,
Tel.: 03731/76 80 45
6. Mai, 14 Uhr: Vortrag zur Bergmännischen Wasserwirtschaft
15. Mai, 15 Uhr: Dia-Vortrag über Brasilien im Regenbogenhaus
24. Mai: Wanderung mit der Kräuterfrau (mit Einkehr)
29. Mai: Tagesbusfahrt nach Meißen, Lommatzscher Pflege
Vorträge bzw. Treffs jeweils 14 Uhr in der Begegnungsstätte Schillerstraße.
Teilnahme an Fahrten u. Besichtigungen nur nach vorheriger Anmeldung!

VdK Sozialverband
Schillerstr. 3, Tel.: 03731/21 10 39
Begegnungsstätte:
Mo. bis Do.: 8 bis 16 Uhr
Fr.: 8 bis 13.30 Uhr
Behindertenstelle: und Sozialberatungs-
Mo. und Mi.: 8 bis 16 Uhr
Die. u. Do.: 8 bis 18 Uhr
Fr.: 8 bis 14 Uhr
Jeden Mo.: ab 9 Uhr Kreatives Gestalten
Mittagstisch:
Täglich von 11 bis 12.30 Uhr (Anmeldung bis 9 Uhr möglich)
Wir stellen Ihnen für Vereinstreffen, Selbsthilfegruppen, Familienfeiern usw. unsere Räumlichkeiten gern zur Verfügung, Tel.: 03731/211039.

Volkssolidarität
Färbergasse 5, Frau Müller,
Tel.: 03731/26 31 13
Mo.: 9 bis 13 Uhr
Die. bis Do.: 9 bis 16 Uhr
Fr.: 9 bis 13 Uhr
6. Mai, 14 Uhr: Sitztanz mit Frau Richter, UB: 2 Euro
8. Mai, 14 Uhr: Geschichte der Berliner Admiralspedanten Teil 2 vorgestellt von Herrn Theumer, UB: 3,50 Euro
9. Mai, 8.30 Uhr: Frühstücksei – für Sie angerichtet, UB: 4 Euro, Anmeldung bis 7. Mai
13. Mai, 14 Uhr: Gedächtnistraining mit Frau Zeisler, UB: 2 Euro
15. Mai, 14 Uhr: Frühlingsfest mit Herrn Homilius, UB: 4,50 Euro, Anmeldung bis 13. Mai
20. Mai, 14 Uhr: Sitztanz mit Frau Richter, UB: 2 Euro
21. Mai, 14 Uhr: Spielenachmittag
23. Mai, 8.30 Uhr: Frühstücksei – für Sie angerichtet, UB: 4 Euro, Anmeldung bis 21. Mai
27. Mai, 14 Uhr: Gedächtnistraining mit Frau Zeisler, UB: 2 Euro
28. Mai, 14 Uhr: Videonachmittag – Rügen und Stralsund, UB: 0,50 Euro
29. Mai, 14 Uhr: OG „Maßschacht“ – Wie entsteht eine Puppe?
Külzstr. 11, Frau Wolf, Tel.: 03731/ 26 44 26
Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag: 9 bis 16 Uhr
Freitag: 9 bis 15 Uhr
Wochenende nach Vereinbarung
Vermietung der Räumlichkeiten zu Geburtstagen und Jubiläen
Täglich: Kleiner Imbiss, Mittagstisch, Essen auf Rädern, Kaffee u. Kuchen, Eis usw.
Minibücherei, Möglichkeiten des Brett- und Kartenspielens
1. Mai, 9.30 Uhr: „Frühschoppen zum Männertag“ – verbringen Sie frohe Stunden bei Musik und bringen Sie auch Ihre Frauen mit.
7. Mai, 14 Uhr: Gespräch mit Herrn Bernd E. Schramm – Kandidat für die Oberbürgermeisterwahl
13. Mai, 9 Uhr: Sitztanz
15. Mai, 8.30 Uhr: „Tischlein deck dich ...“ – gemeinsames Frühstück mit den Hausbewohnern
Vereinsmesse 2008, Ernst-Grube-Sporthalle, Tschaikowskistraße am 16. Mai, 9 bis 18 Uhr und 17. Mai, 10 bis 16 Uhr
22. Mai, 13.30 Uhr: „Essen und Trinken wie Gott in Frankreich“ – Erfahren Sie bei einem 4-Gänge-Menü Wissenswertes über dieses Land
27. Mai, 9.30 Uhr: Sitztanz; 13.30 Uhr Ausfahrt mit den Hausbewohnern
28. Mai, 13.30 Uhr: SHG-Diabetiker
Volkssolidarität Freiberg e.V. – Ortsgruppe Bahnhofsviertel
Tel.: 03731/24 85 68
Jeden 4. Mittwoch im Monat- Wandern.

Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (BRH) im Deutschen Beamtenbund -Kreisverband Freiberg-
M.-Gorki-Str. 11
Tel.: 03731/76 85 39
8. Mai: Veranstaltung in Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl in der Begegnungsstätte Külzstraße

Lichtpunkt e. V.
Paul-Müller-Str. 78, Frau Hutte, Tel.: 03731/765987, Fax: 03731/ 699548
FWB und TR Dienstag und Freitag 9 bis 12 Uhr; Donnerstag 15 bis 19 Uhr
(Email: freiboerse@web.de, freitausch@web.de)
17. Mai, 10 bis 16 Uhr Wasserbergfest am Rülein-Gymnasium
1. Wohngebietstreff Seilerberg, Siedlerweg 10
Tel: 03731/ 76 59 87
(Email: wgtreff@web.de)
Sprechzeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr; Donnerstag von 15 bis 18 Uhr
Freitags, 8.30 bis 10 Uhr und 10 bis 11.30 Uhr: „Aerobic/Stepp für alle Junggebliebenen“ in der Turnhalle der Karl-Günzel-Schule, Am Seilerberg 11 a, Anmeldung unbedingt erforderlich.
6. Mai, 15 Uhr: Vortrag zu Fußreflexzonenmassage mit Frau Großmann.
13. Mai, 15 bis 16.30 Uhr: Gedächtnistraining für alle Menschen, die ihre geistige Gesundheit verbessern und erhalten möchten, Leitung: Martina Garstka.
2. Wohngebietstreff, Paul-Müller-Str. 78, Tel.: 03731/ 76 59 87
(Email: wgtreff@web.de)
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr; Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Montags, 9.30 bis 10.30 Uhr: „Gesellige Tänze“ mit Eva Krause
Donnerstags, 16 bis 17 Uhr: Erkenntnisse, Sicherheit und Vertrauen durch Bewegung – Gymnastik und mehr für 50 plus in der Turnhalle Carl-Böhme-Schule
Freitags, 18 bis 19.30 Uhr: Mann bewege dich – Bewegung für Männer ab 45, Anleitung: Jörg Krause (Übungsleiter), 8 Euro/ Monat
5. Mai, 18.30 bis 21 Uhr: Abendgruppe Familienstellen; „Ordnungen der Liebe“ in der Praxis mit Sylvia Tydecks, Anmeldung erforderlich.
13. Mai, 15.30 bis 17 Uhr: Die kleine Aufbautöpferei – Grundbegriffe des Töpferns und Herstellen erster kleinerer Gegenstände
16. Mai, 15.30 bis 17.30 Uhr: Begegnungscafé mit den Bewohnern des Kretzschmarstiftes mit gemütlichem Kaffeetrinken und anschließenden Spielen
19. Mai, 18 bis 20 Uhr: Treffen des Freiberger Tauschrings, der organisierten Nachbarschaftshilfe in Freiberg, Interessenten sind herzlich willkommen.
20. Mai, 15 bis 17 Uhr: Informationsnachmittag der Freiwilligenbörse für Vereine, die freiwillige Helfer suchen und Interessierte, die sich freiwillig betätigen möchten.
21. Mai, 19.30 bis 22 Uhr: Wie Gedanken unser Leben beeinflussen – Gesprächsrunde mit Andreas Arnold
3. Stadtteiltreff Erweiterte Bahnhofsvorstadt, Schillerstr. 3
Tel.: 03731/ 76 59 87
Dienstags, 17.30 bis 18.30 Uhr: Sprechzeit für BewohnerInnen des Wohngebietes durch den Netzwerkkoordinator
Dienstags, 14.30 bis 15.45 Uhr: Tanzend bewegen – zu sich selbst finden. Meditatives Tanzen und Bachblütentanz
Dienstags, 17.30 bis 18.30 Uhr und Mittwochs, 11.30 bis 13.30 Uhr: Büchertausch (Es können auch nur Bücher abgegeben werden.)
Mittwochs, 17 bis 18.30 Uhr: Kreatives Gestalten mit Brunhilde Töppner
3. Mai, 19 Uhr: Dia-Vortrag „Nordchile – Per Anhalter nach Santiago de Chile“
7. Mai, 14 bis 18 Uhr: LOS-Stadtteilfest „Erweiterte Bahnhofsvorstadt“ im Garten des Stadtteiltreffs mit Familienwettbewerb, Spiel, Spaß für Groß und Klein
8. Mai, 19.45 Uhr: „Wie Gedanken unser Leben beeinflussen“, monatliche Gesprächsrunde mit Andreas Arnold
14. Mai, 16.30 Uhr: Der WEISSE RING stellt sich vor, die Kriminalitätsopferorganisation in Deutschland
21. Mai, 9 bis 11 Uhr: Singen für Junggebliebene (Volkslieder a-capella)
4. Wasserberg im „Bunten Haus“
Tel.: 03731/ 76 59 87, Sprechzeiten: Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Dienstags, 15 bis 17.30 Uhr: Töpferkurs Aufbautechniken „Ton in Ton“
5. Petrikirche, Petriplatz
Tel. 03731/765987
Dienstags, 19.30 bis 21 Uhr: Internationale Tanzfolklore mit Mirella Lohse, Vorkenntnisse nicht erforderlich

Diakonisches Werk Freiberg
Peterstr. 44/46, Tel.: 03731/ 48 20
www.diakonie-freiberg.de

Jugendtreff „Tee-Ei“ Jugend im Kirchenbezirk Freiberg
Untermarkt 5, Tel.: 03731/33 030
Homepage: www.tee-ei-freiberg.de
Email: tee-ei-freiberg@gmx.de
Öffnungszeiten:
Montag: 14 bis 21 Uhr
Dienstag - Freitag: 13 bis 21 Uhr

Städt. Kinder- u. Jugendkontaktbüro
Heubnerstr. 15, Stadthaus II,
Tel.: 03731/ 27 33 38
Die.: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr
Do.:13 bis 18 Uhr
Fr.: 9 bis 12 Uhr

Städt. Kinder- und Jugendtreff Wasserberg
Karl-Kegel-Str. 8, Tel.: 03731/ 76 70 72 + 273 332 + 273 338
Angebote für Schüler ab 12 Jahre
Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag: 14 bis 19 Uhr

Fußballprojekte der Mobilen Jugendarbeit
Montags: 17.30 bis 19 Uhr in der Sporthalle „C. Böhme“
Montags: 15 bis 17 Uhr in der Sporthalle „K. Günzel“
Dienstags: 17 bis 18.30 Uhr in der Sporthalle „K. Günzel“
Mittwochs: 20 bis 21.30 Uhr in der Sporthalle „C. Böhme“

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Freiberg e.V.
Friedeburger Str. 15
Tel.: 03731/269550
Beratung zu AD(H)S (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom) in Kooperation mit dem Verein AD(H)S Mittelsachsen e. V.: 5. Mai ab 13 Uhr (Bitte Termine vereinbaren.)
Bowlingtreff für DKSB-Mitglieder 6. Mai, 19 Uhr Altstadtbowling (Bitte anmelden.)
Arbeitskreis Familienbildung 8. Mai, 9 Uhr
Vormittagstreff für allein erziehende Mütter und Väter; Information, Austausch und Unterstützung: 9. Mai und 23. Mai, 9 bis 10.30 Uhr
Kennenlernangebot, Musikalische Früherziehung für Kinder ab 3 Jahre: 16. Mai, 9 bis 9.45 Uhr
„Summ, summ, summ ...“ – Ein Besuch beim Imker; Aktion „Mit Papa was erleben!“ bei Michael Sekul, Kleinschirma: 17. Mai, 9.30 Uhr (Bitte anmelden.)
„Starke Eltern – Starke Kinder“; Elternkurs mit 5 bis 6 Themenabenden für alle Eltern, denen Erziehung am Herzen liegt, Start: 14 Mai, 19.30 Uhr in Lichtenberg für Eltern mit Kindern bis 11 Jahre und am 15. Mai, 19.30 Uhr im FZ „Käthe Kollwitz“ für Eltern mit Kindern in der Pupertätsphase (Bitte umgehend anmelden.)
Familienfest des DKSB Kreisverband Freiberg e. V. 21. Mai, ab 14.30 Uhr im Garten der Kindertagesstätte Friedeburger Straße 15
„Mein Kind hat sich verletzt, was tun?“, Tipps zur ersten Hilfe am Kleinkind von Claudia Radeck, DRK: 22. Mai, 19 Uhr
Atemstörungen, Bewusstlosigkeit; 29. Mai, 19 Uhr Schock, Herz-Lungen-Wiederbelebung (Bitte anmelden.)
„Familiencafé für Eltern und Kinder“ 26. Mai, 15 bis 17 Uhr
Alle Veranstaltungen, die nicht mit einem anderen Ort bezeichnet wurden, finden im Kinder- und Familienzentrum, Friedeburger Straße 15 statt. Anmeldungen: Telefon 269 550.

Kinder- und Jugendzentrum Freiberg e.V. – Pi-Haus
Beethovenstr. 5, Tel.: 03731/23470

Sport
3. und 4 .Mai, 8 Uhr: Basketball - Pokalfinale Sachsen, Heubner-Sporthalle,
16. und 17. Mai, 10 Uhr: Vereinsmesse 2008 „Verein(t) für die Region“, Ernst-Grube-Halle,
17. Mai, 13 Uhr: Radball - Punktspiel Landesliga, Heubner-Sporthalle,
24. Mai, 10 Uhr: Leichtathletik - Landesmeisterschaft, Platz der Einheit,
24. und 25. Mai, 10 Uhr: Volleyball - Vereinsgründungsturnier des 1.VVF, Heubner-Sporthalle,
31. Mai, 15 Uhr: Fußball BSC I. Mä : Dynamo Dresden, Platz der Einheit

Änderungen vorbehalten

5. Töpfermarkt in Freiberg

Zum 5. Töpfermarkt war Mitte April auf den Obermarkt eingeladen worden. Etwa 40 Keramiker stellten dort ihre Kunstwerke zur Schau und boten sie zum Kauf an. Die Keramikbetriebe aus Ost- und Westdeutschland präsentierten einen faszinierenden Querschnitt durch die Entwicklung des Töpferhandwerks. Trotz des miesen Wetters waren zahlreiche Interessierte gekommen. Foto: Sophia König

Heiraten jetzt auch im Schloss möglich

Oberbürgermeisterin widmet Rosenzimmer und Langen Saal

Ab Mai kann nun auch auf Schloss Freudenstein geheiratet werden, informiert Standesamtsleiterin Ina Werzner. Denn Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch hat der Widmung des Rosenzimmers und des Langen Saals im Schloss als Eheschließungszimmer des Standesamtes Freiberg zugestimmt. Sie vollzog die symbolische Widmung der Räume in der vergangenen Woche. Die erste Hochzeit wird voraussichtlich am 17. Mai dort stattfinden.

Mit dem Schloss verfügt das hiesige Standesamt nun über vier ansprechende Hochzeitsstätten: das Standesamt im Freiberger Rathaus, die Konzert- und Tagungshalle Nikolaikirche sowie die Betstube „Alte Elisabeth“.

Ab 2009 sollen für das Schloss als Hochzeitsstätte feste Termine ebenso wie für die Alte Elisabeth und die Nikolaikirche vergeben werden. In diesem Jahr werden die Eheschließungen auf Schloss Freudenstein nach Absprache stattfinden.

Unterschreibt im Schloss Freudenstein die Widmung des Rosenzimmers als Hochzeitsstätte: Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch – im Beisein von Claudia Kühne (2.v.l.) und Anette Haber (r.) – (Inhaberinnen der Gaststätte „Genuss im Schloss“) und der Leiterin des Standesamtes Ina Werzner. Foto: PS

Straßenbau

Winklerstraße bis Oktober gesperrt

Die Winklerstraße ist seit Anfang dieser Woche gesperrt, da dort Kanal- und Straßenbauarbeiten durchgeführt werden. Geplant ist, diese Baumaßnahme bis zum 31. Oktober dieses Jahres abzuschließen.

Die Zufahrt zum Parkplatz Messeplatz erfolgt über die Ledeburstraße. Reiseunternehmen werden gebeten, den Parkplatz Cottastraße für das Parken der Reisebusse zu nutzen. Die Freiberger Bürger werden um Verständnis gebeten.

Baumaßnahme am J.-R.-Becher-Weg

Die Baumaßnahme Erneuerung der Mischwasserkanalisation und Straßenbau des Joh.-R.-Becher-Weges zwischen der Thomas-Mann-Straße und Feldstraße hat vor einigen Tagen begonnen und wird voraussichtlich bis 14. Juni dauern.

Die betroffenen Bewohner werden durch die bauausführende Firma Dietmar Mothes GmbH informiert, alle Absprachen zwecks Zu- und Abfahrt von Grundstücken sind mit der Firma abzuklären.

Die Ausschilderung einer Umleitung ist nicht erforderlich.

Das Rechts- und Ordnungsamt bittet die Bewohner um Verständnis.

Gesperrt: Zufahrt zur Weingasse

Durch die Baumaßnahme „Sanierung Burgstraße“ ist die Weingasse im Bereich der Burgstraße gesperrt, informiert das Rechts- und Ordnungsamt der Stadt Freiberg. Die Zu- und Abfahrt Weingasse erfolgt derzeitz über die Heubnerstraße. Die Einbahnstraße Heubnerstraße wird für diese Maßnahme aufgehoben. Wir bitten die Bewohner und Geschäftsleute im Verständnis.

Die Sperrung wird voraussichtlich bis Ende dieser Woche erforderlich sein.

Weingasse bis Ende August gesperrt

Wegen weiterer Arbeitsleistungen, wie der Verlegung von Wasser- und Gasleitungen, wird die Weingasse voraussichtlich bis 30. August gesperrt bleiben, informiert das Rechts- und Ordnungsamt. Bewohner und Geschäftsleute werden um Verständnis gebeten.

Barrierefreies Freiberg

GSQ aktiv für Behinderte

Datenbank für Personen mit Handicap

Eine Datenbank für Personen mit Handicap erarbeitet derzeit die GSQ, Gesellschaft für Strukturentwicklung und Qualifizierung Freiberg mbH, deren Gesellschafter die Stadt Freiberg mit zehn Prozent ist. Dieses Projekt, das von der ARGE SGB II Freiberg gefördert wird, soll behinderten Menschen der Stadt Freiberg Informationen und Unterstützung zu geben, um besser mit den Alltagsproblemen fertig zu werden. „Damit wollen wir einen Beitrag für ein barrierefreies Freiberg leisten“, erklärt GSQ-Geschäftsführer Jürgen Markgraf.

Schwerpunkte bilden hierbei Untergliederungen wie Behörden, Beratungsstellen, Gesundheitswesen, Wohnen, Arbeit, Schule, Kindergarten, Dienstleistungen, Kultur und Freizeit, Religion, Verkehr und Tourismus.

Unterstützt und beraten wird das Projekt vom Vorsitzenden des Bildungs- und Sozialausschusses des Freiberger Stadtrates, Prof. Dr. Hermann Kandler, sowie der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Freiberg, Monika Hageni, und dem Verband Freiberger Behinderter.

„Insbesondere durch die Mitwirkung Behinderter, ergeben sich aus deren Sicht Blickwinkel und Probleme bei der Meisterung des täglichen Lebens, die ein Nichtbehinderter zunächst nicht kennt“, erläutert Projektleiterin Marion Koch. Aber auch bei den Recherchen vor Ort sei es oftmals vorgekommen, dass Verantwortliche von gesellschaftlichen oder privaten Einrichtungen nachdenklich wurden, wenn sie auf fehlende Voraussetzungen für Behinderte in ihrem Verantwortungsbereich angesprochen wurden.

Zurzeit sind etwa 80 Prozent der örtlichen und häuslichen Arbeiten abgeschlossen und es findet ein Abgleich mit den verschiedenen Gruppen behinderter Menschen statt.

Bereits am 20. Februar ist das Projekt im Kreisbehindertenbeirat vorgestellt worden, dessen Hinweise derzeit eingearbeitet werden.

Durch die modulare Aufbauweise der Datenstrukturen soll ermöglicht werden, künftig weitere Anbindungen vorzunehmen. So wurde beispielsweise angeregt, bewohnte und leer stehende, behindertengerechte Wohnungen in die Datenbank aufzunehmen.

Im Oktober dieses Jahres soll die erste Bereitstellung des Arbeitsstandes erfolgen. Derzeit laufen Gespräche, wo und wie der Zugriff auf die Datenbank und die Laufendhaltung/Ergänzung gewährleistet werden kann.

Aus unseren Partnerstädten

Freiberger erhält Preis bei Wettbewerb

Walbrzych: Beitrag für „Welt ohne Barrieren“ ausgezeichnet

Ein Schüler der Albert-Schweitzer-Schule hat bei dem jährlichen Wettbewerb in Freibergs polnischer Partnerstadt Walbrzych „Die Welt ohne Barrieren“ mit seinem Beitrag einen Preis errungen: der 15-jährige Sven Kaden. Am 25. April reisten er und sein Mitschüler Patrick Simon in Begleitung des Schulleiters Jochen Göpfert, zweier Lehrerinnen und der Vorsitzenden des Partnerschaftskomitees Renate Schönborn zur Auszeichnungsveranstaltung nach Walbrzych und nahmen auf der Auszeichnungsveranstaltung den Preis entgegen.

Beteiligt an dem Wettbewerb hatten sich etwa 200 Schüler aus ganz Polen sowie 15 aus Freiberg. Die 257 eingereichten Arbeiten waren Zeichnungen, Ölmalereien, Aquarelle, Grafiken und Collagen.

Zwischen der Integrationsschule Walbrzych und der Freiberger Förderschule „Albert Schweitzer“ besteht seit Beginn dieses Jahres ein Partnerschaftsvertrag. Vom 31. Januar bis 2. Februar weilte eine Delegation mit Vertretern der Stadtverwaltung, des Partnerschaftskomitees Walbrzych und der Förderschule „Albert Schweitzer“ in Walbrzych, um den Schulpartnerschaftsvertrag zwischen der Förderschule und der Integrationsschule Walbrzych zu unterzeichnen.

Nachwuchs-Parlamentarier fachsimpeln mit Kollegen

Darmstädter Jugendforum zu Gast beim Kinder- und Jugendparlament Freiberg

(EK). Sie haben eines gemeinsam: sich für ihre Stadt einzusetzen und in jugendrelevante Belange einzumischen, die Nachwuchs-Parlamentarier aus Darmstadt und Freiberg. Sie verbrachten Ende vergangenen Monats ein fröhliches und erlebnisreiches Wochenende in Freiberg. Die Darmstädter Jugendlichen nutzten ihren Weg, der sie auf eine Bildungsreise nach Berlin geführt hatte, für einen Abstecher nach Freiberg, um ihre „Kollegen“ der Partnerstadt kennen zu lernen. Die Darmstädter Jugendlichen trafen sich erstmals am Anreisetag bei einem gemeinsamen Abend im KJT „Würfel“ mit den Vertretern des Freiberger Kinder- und Jugendparlamentes. Ebenfalls nahmen an diesem Treffen Monika Hageni, Leiterin des Amtes für Sozial- und Wohnungswesen, und Steffen Judersleben, Verantwortlicher für Städtepartnerschaften, teil. Sie begrüßten die Vertreter des Jugendforum Darmstadt offiziell.

Dass man auch voneinander lernen kann, merkten die Kinderparlamentarier und ihre Gäste bei einem gemeinsamen Workshop. Mit viel Enthusiasmus tauschten sie ihre Erfahrungen aus, die sie in den politischen Gremien gesammelt hatten und entwickelten neue Ideen für weitere gemeinsame Projekte. Denn so verschieden auch die Strukturen der beiden Gremien sind, so verbindet sie doch das gemeinsame Anliegen, sich einzumischen und für die Belange ihrer Altersgenossen einzusetzen.

Intensiv nutzten die Nachwuchsparlamentarier ihr Treffen in Freiberg zum Austausch. Foto: KJKB

Die gemeinsame Zeit wurde aber nicht nur für den fachlichen Austausch genutzt. Die Freiberger Kinderparlamentarier zeigten ihren Gästen, unterstützt durch Joachim Helm vom Partnerschaftskomitee, ihre Stadt. Beim Löwenreiten hatten alle einen Riesenspaß. Auf dem Petriturm genossen sie den weiten Blick über Freiberg. Als krönenden Abschluss gab es „Big Party“ im KJT „Würfel“. Bei harter und lauter Lifemusik wurde geschwatzt und gelacht, Adressen getauscht, um in Kontakt zu bleiben.

Am Ende des Treffens stand für alle Beteiligten fest: Wir wollen uns wieder sehen. Der Einladung nach Darmstadt werden die Kinderparlamentarier gern folgen.

Theater öffnete sich den Städten

Lagebericht der Mittelsächsischen Theater und Philharmonie gGmbH - August 2006 bis Juli 2007

Im turnusmäßigen Bericht vor den Stadträten informierte Dr. Christine Klecker, Geschäftsführerin der Mittelsächsischen Theater und Philharmonie gGmbH, über die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung der gesamtwirt. Situation der Gesellschaft

Insgesamt nahmen 84.522 Besucher die 517 eigenen Angebote und 84 Gastspiele wahr. Ergänzt wurde das Programm von 74 Theaterführungen mit 1925 Teilnehmern. Die Auslastung der Hauptbühne in Freiberg lag bei 68,5 Prozent (Vj. 71,29 Prozent) und in der BiB bei 90,6 Prozent (Vj 79,0 Prozent). Im bundesweiten Vergleich liegen wir bei Operetten- und Kinder- und Jugendtheateraufführungen über dem Durchschnitt, während im Schauspiel, Opern- und Musicalbereich Nachholbedarf besteht. Die Auslastung der einzelnen Sinfoniekonzerte ist etwas zurückgegangen, während die Anzahl der Konzertbesucher insgesamt konstant bei etwa 18.500 blieb.

Döbeln kann durch die bis Juni 2007 andauernden Bauarbeiten zum Vergleich nicht herangezogen werden. Während die Zahl der traditionellen Anrechte leicht zurückging (-12), fanden die neu eingerichteten Juniorabos (663) großen Anklang. Dazu kamen 23 Anrechte für die Bühne in der Borngasse.

Die bewährten Angebote für Kinder und Jugendliche in verschiedenen Formen wurden rege genutzt. Dazu zählten die 10. Kinder- und Jugendtheatertage, das Schultheaternetzwerk, der Theaterfloh für Familien, das Theater im Klassenzimmer, das Weihnachtsmärchen, Familien- und Schülerkonzerte, Aufführungen des Theaterjugendclubs, Puppentheater und Kindersilvester. Das im Auftrag der EKF Freiberg entstandene Kinderstück „Stopp erst mal“ zur Umwelterziehung wurde wiederum mobil in zahlreichen Kindergärten und Grundschulen des Landkreises Freiberg aufgeführt.

Besonders hervorzuheben ist die hervorragende Zusammenarbeit mit der TU Bergakademie Freiberg und der Fachhochschule Mittweida. Direkt ins Studium integriert wurde eine Vorlesung mit workshops und anschließender Theateraufführung als „Studium Theater“, drei Konzerte in den Hörsälen und die Mitwirkung an der 1. Nacht der Wissenschaften in Freiberg. Erstmals wurde ein Kulturstipendium an fünf Studenten der TU Bergakademie Freiberg verliehen.

Das Theater öffnete sich gegenüber den Städten Freiberg und Döbeln und zeigte dies u. a. mit Umzügen durch die Städte zum Spielzeitbeginn, der Beteiligung am Wettbewerb „Ab in die Mitte“, mit der „Vollmondnacht“ und den Adventsfenstern in Freiberg. Darüber hinaus war das Ensemble im gesamten Kulturraum unterwegs, so beispielsweise beim Mittelsächsischen Kultursommer, in Kirchenkonzerten, auf den Weihnachtsmärkten, in Schulen und Discotheken etc. Höhepunkte waren neben der Wiedereröffnung des Theaters Döbeln vom 8. bis 10. Juni vergangenen Jahres, die Aufführung der „Medea“ in der Nikolaikirche Freiberg und die Einweihung der (zwar noch provisorischen) Seebühne an der Kriebsteintalsperre mit der „Schatzinsel“.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Betriebsleistung betrug im 13. Geschäftsjahr 6.224,3 TEUR (Vj. 6.095,5 TEUR). Erträge aus dem reinen Spielbetrieb wurden in Höhe von 615,0 TEUR erzielt und lagen um 78,6 TEUR höher als im Vorjahr. Der Betriebskostenzuschuss pro Besucher lag mit 86,51 EUR unter dem Durchschnitt in Sachsen (100,09 EUR).

3. Investitionen

Die Investitionen im Anlagevermögen - ohne fertige und unfertige Bühnenbilder - betrugen 90,5 TEUR, darunter war der Erwerb eines Kleinbusses für 26,1 TEUR, welcher jedoch zu 100 Prozent durch Anzeigen finanziert wurde.

4. Finanzierung

Die Gesellschaft finanzierte sich im Wesentlichen aus Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen sowie aus den Zuschüssen der Gesellschafter und den Fördermitteln des Kulturraumes Mittelsachsen.

5. Entwicklung im Personal- und Sozialbereich

Die Personalaufwendungen waren mit 6.713,6 TEUR um 14,4 TEUR höher als im Vorjahr. Dies ist durch Tariferhöhungen im NV-Bühne und TVöD bedingt, denn die Haustarifverträge sind dynamisch abgeschlossen, d.h. auch Tariferhöhungen werden weitergegeben, aber anteilig prozentual gekürzt. Der Anteil der Personalkosten (einschließlich der Honorare) an den Aufwendungen für die Betriebsleistung beträgt 75,7 Prozent und liegt damit um 5,7 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt in Sachsen (Statistik 2005/2006).

6. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Bauarbeiten in Döbeln verzögerten sich, so dass erst im Juni 2007 der volle Spielbetrieb aufgenommen werden konnte. Für den Tarifvertrag der Kulturorchester gab es zwischen den Tarifparteien noch keine Lösung.

Darstellung der Lage

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögensstruktur zeigt, dass das Kapital vorwiegend in Sachanlagen investiert ist, aber auch ein angemessener Bestand an kurzfristigen liquiden Mitteln vorhanden ist.

Die Kapitalausstattung der Gesellschaft kann als ausreichend angesehen werden, insbesondere bestehen keine Hinweise auf eine kurzfristige Überschuldung.

Das 14. Geschäftsjahr verlief wie erwartet mit einem Defizit, welches durch die Rücklagen der vorangegangenen Jahre ausgeglichen werden muss.

Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Entwicklung wird insbesondere von den Zuschüssen der Gesellschafter und des Kulturraumes Mittelsachsen abhängen. Damit verbunden ist auch die Entwicklung der Zahlungsfähigkeit. Hinweise auf eine drohende Zahlungsunfähigkeit bestehen auf kurzsichtige Frist nicht.

Berichterstattung nach § 289 Absatz 2 HGB

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Im September 2007 wurde erneut ein Theatergutachten für Sachsen durch die Kulturstiftung Sachsen vorgelegt, welches eine Fusion oder „feste Kooperation“ der Theater Annaberg und Freiberg – Döbeln vorschlägt, ohne dafür belastbares Zahlenmaterial vorzulegen. Ziel sind weitere finanzielle Einsparungen. Dieser Vorschlag wird als unrealisierbar von den Gesellschaftern abgelehnt, Zusammenarbeit auf bestimmten Gebieten wird bereits jetzt praktiziert.

In der Spielzeitpause wurden von der Theaterleitung direkte Gespräche mit Unternehmen und Banken in Freiberg und darüber hinaus aufgenommen, um eine Bürgerstiftung für das Theater zu errichten.

2. Voraussichtliche Entwicklung

Die Haustarifverträge laufen zum 31.07.2008 aus. Für den Zeitraum ab dem 1.8.2008 wird an einer Lösung gearbeitet, die den Mitarbeitern eine Steigerung der Entgelte gegenüber den bisher gezahlten Entgelten ermöglicht, ohne dass eine automatische Anpassung an ständige Tariferhöhungen erfolgen muss, sondern nach jeweiliger finanzieller Lage der Gesellschaft gehandelt werden kann.

Für die Spielzeit 2008/09 wird der Wiedereinstieg in den normalen Tarif geplant, der Kulturraum Mittelsachsen wird sich mit einer höheren Zuwendung (4.907,49 TEUR) beteiligen. Das Theater geht von höheren Erträgen aus und löst den seit 1.8.2005 gebildeten Fonds für Tariferhöhungen in Höhe von 537,6 TEUR (Stand 31.7.07) auf. Die Zuschüsse der Gesellschafter und des Kulturraumes Mittelsachsen müssten ab der Spielzeit 2009/10 erhöht werden, um die bis zum 31.07.08 beschlossenen Tarife festzuschreiben. Die genaue Höhe kann erst nach Abschluss der Tarifverträge geplant werden.

Berufliche Weiterbildung am BSZ „Julius Weisbach“

Jetzt bewerben für Ausbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres 2008/09 am 25. August 2008 besteht am Beruflichen Schulzentrum „Julius Weisbach“ in Freiberg wieder die Möglichkeit, eine Ausbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“ in den beiden Fachrichtungen Bohr- oder Geologietechnik zu beginnen.

Bewerbungen sind ausdrücklich erbeten.

In der zweijährigen, in Deutschland an öffentlichen Schulen einmaligen Ausbildung, werden in ausgezeichnet ausgestatteten Unterrichtsräumen Fachkräfte der mittleren Ebene ausgebildet. Der Einsatz erfolgt z. B. in Ingenieurbüros, Bohrunternehmen, geologischen Landesämtern oder kommunalen Einrichtungen.

In der vergleichsweise kurzen Ausbildung wird die berufliche Handlungskompetenz erheblich erweitert; für mittlere Leitungsfunktionen ist nicht in jedem Falle ein abgeschlossenens Hochschulstudium erforderlich. Der enge Praxisbezug erleichtert den Wiedereinstieg in das Lernen, zumal wenn seit dem letzten Schulbesuch Jahre vergangen sind. Unter der Leitung von erfahrenen Lehrkräften werden mehrere intensive Praktika sowie Exkursionen durchgeführt.

Wer ein späteres Studium anstrebt, kann zusätzlich im Rahmen der Ausbildung die Fachhochschulreife erwerben. In der öffentlichen Schule werden keine Lehrgangsgebühren fällig, die auf dem privaten Bildungsmarkt regelmäßig erhoben werden. Die Kosten für die Fachschüler betreffen lediglich bestimmte Arbeitsmaterialien und ggf. die Unterkunft in Freiberg. Grundsätzlich besteht auch die Fördermöglichkeit nach BAföG oder Meister-BAföG.

Voraussetzung für die Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker sind in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens einjährige Praxiserfahrungen oder eine mehrjährige Berufstätigkeit auf gewerblich-technischem Gebiet. Dienstzeiten bei der Bundeswehr werden berücksichtigt.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und des künftigen Fachkräftebedarfes der Wirtschaft wird sich der Stellenwert der beruflichen Weiterbildung in den kommenden Jahren deutlich erhöhen.

Interessant dürfte die Ausbildung auch zur Überbrückung von Zeiten der Arbeitslosigkeit sein, zumal für die Absolventen bundesweit sehr gute Vermittlungschancen bestehen. Allzu oft wird in Berufe umgeschult, die eigentlich für Absolventen der allgemein bildenden Schulen vorgesehen sind und kaum noch Karrieremöglichkeiten bieten.

Bohr- oder Geologietechniker üben keinen Massenberuf aus und sind bei den Unternehmen begehrt. Während der Beruf Geologietechniker für Frauen und Männer gleichermaßen geeignet ist, ist der Bohrtechniker eine Männerdomäne. Bohrunternehmen operieren zudem weltweit. Berufliche Flexibilität und ein gewisses Maß an Abenteuerlust gehören daher zur Berufsausübung.

Für weitere Informationen stehen die Lehrkräfte des Fachbereiches und der Schulleiter gern zur Verfügung.

Weitere Informationen unter:
Berufliches Schulzentrum für Technik und Wirtschaft
„Julius Weisbach“
Schachtweg 2
09599 Freiberg
Schulleiter Dr. Frank Wehrmeister
Tel.: 03731 / 301500
Fax: 03731 / 301600
Email: bsz-tw-fg@t-online.de
Internet: www.bsz-freiberg.de

Aufgelesen

Wer kennt dieses Tier?

Völlig abgemagert ist dieser Hund am 8. April in einem Karton am Tierheim gefunden worden.

Wenn Sie dieses Tier kennen oder Beobachtungen am Fundort, die zum Auffinden des Besitzers beitragen können, gemacht haben, richten Sie Ihre Hinweise bitte an das Rechts- und Ordnungsamt der Stadt Freiberg (Tel.-Nr. 273 356) oder an das Tierheim „Albert Schweitzer“. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Verschmust und anhänglich ist diese etwa ein Jahr alte Hauskatze, die am 1. April in der Georgenstraße gefunden worden ist. Fotos (2): S. Junghardt

Derzeit leben diese Tiere im Freiberger Tierheim, wo sie auf ein neues Herrchen hoffen. Weitere Infos zu Fundtieren gibt es unter der Freiberger Rufnummer 23 670.

Die Stadt Freiberg ist als Fundbehörde zuständig für Fundtiere und deren Unterbringung. Da sie nicht über eigene geeignete Räume verfügt, übernimmt diese Aufgabe im Auftrag der Stadt der Freiberger Tierschutzverein e.V

JAHRESBERICHT 2007 ÜBER DEN EIGENBETRIEB DER STADT

FREIBERGER ABWASSERBESEITIGUNG (FAB)

FREIBERGER ABWASSERBESEITIGUNG
Eigenbetrieb der Stadt Freiberg

Aus organisatorischen Gründen wurde die turnusmäßige Berichterstattung des Betriebsleiters des Eigenbetriebes über das abgelaufene Wirtschaftsjahr vor dem Stadtrat von der ersten Sitzung eines jeden Jahres im Januar auf die Sitzung im November verschoben. Nach dem Vortrag im Stadtrat erfolgte bisher im Januar oder Anfang Februar die Veröffentlichung des vorgetragenen Berichtes im Amtsblatt der Stadt. Diese regelmäßige Information über die Wirtschaftslage und Geschäftstätigkeit wird von den Kunden des Eigenbetriebes geschätzt und zeitnah erwartet. Mit dem folgenden Bericht über das Wirtschaftsjahr 2007 möchte ich mich von allen Kunden mit dem Dank für ihr zunehmendes Vertrauen in die Tätigkeit des Eigenbetriebes verabschieden. Gleichzeitig gilt mein Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Eigenbetriebes für ihre stete Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit.

Betriebsleiter a. D. Dr.-Ing. W. Stölzel

1 WIRTSCHAFTSLAGE

Wie in jedem Wirtschaftsjahr so war auch im 1. Halbjahr 2007 die Erstellung des Jahresabschlusses des Vorjahres (2006) - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - ein Tätigkeitsschwerpunkt für die Mitarbeiterinnen des Sachgebietes Betriebliches Rechnungswesen unter Leitung von Frau Dipl.-Ök. Gundula Fleischer. Das Wirtschaftsjahr 2006 schließt mit einer Bilanzsumme von rund 90,94 Mio. €. Die Gewinn- und Verlustrechnung für 2006 weist einen Überschuss von rund 1,79 Mio. € aus. Davon wurde ein Teil von rund 0,77 Mio. € in die zweckgebundene und ein Teil von rund 0,20 Mio. € in die allgemeine Rücklage eingestellt. Der verbleibende Teil von rund 0,82 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Jahresabschluss 2006 des Eigenbetriebes ist überörtlich durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden sowie örtlich durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadtverwaltung Freiberg geprüft worden. Der Prüfbericht der KPMG, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, wurde vom Sächsischen Rechnungshof mit dem gesetzlich vorgeschriebenen (§ 17 Abs. 4 SächsEigBG) abschließenden Vermerk versehen. Das Rechnungsprüfungsamt empfahl dem Stadtrat die Feststellung des Jahresabschlusses. In seiner Sitzung am 01.11.2007 stellte der Stadtrat der Stadt Freiberg den Jahresabschluss 2006 des Eigenbetriebes mit der o. g. Verteilung des Überschusses fest und entlastete die Betriebsleitung für das Wirtschaftsjahr 2006. Wie in **Bild 1** zu erkennen ist, wird mit den Ergebnissen des Jahresabschlusses 2006 sowie mit den jüngsten Daten zum Jahresende 2007 die erfolgreiche Entwicklung des Eigenbetriebes in den zwölf Jahren seit 1996 kontinuierlich fortgesetzt. Es ist ersichtlich, dass zum Ende des Wirtschaftsjahres 2007 die seit 1991 zur Herstellung und Erneuerung der Anlagen zur öffentlichen Abwasserbeseitigung im Entsorgungsgebiet des Eigenbetriebes insgesamt eingesetzten Investitionsmittel die 100 Mio. €-Marke überschritten haben (davon rund 13 Mio. € von Erschließungsträgern). Die zu den Investitionen erhaltenen Zuschüsse, vor allem vom Bund und Freistaat, aber auch aus Abwasserbeiträgen von den Grundstückseigentümern (bis 12/2007 Zahlungseingang rund 12 Millionen Euro) sind ebenfalls dargestellt. Weiterhin wird die infolge der jährlichen linearen Abschreibungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten bedingte Entwicklung des Anlagevermögens aufgezeigt. Dieses Anlagevermögen bildet wiederum den Hauptteil an der jährlich gestiegenen Bilanzsumme des Eigenbetriebes. Ende 2007 waren 98,2 % der Einwohner im Entsorgungsgebiet des Eigenbetriebes an die Anlagen zur öffentlichen Abwasserbeseitigung angeschlossen.

Eine im Dezember 2007 ermittelte Vorschau auf die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt, dass auch für das abgelaufene Jahr 2007 ein positives Ergebnis (Überschuss) zu erwarten ist. Im Jahr 1998 ist durch den Eigenbetrieb letztmals ein Kredit aufgenommen worden. Trotz umfangreicher jährlicher Investitionsvorhaben war der Eigenbetrieb jederzeit in der Lage - so auch im Wirtschaftsjahr 2007 - mit den vorhandenen liquiden Mitteln seinen finanziellen Verpflichtungen pünktlich nachzukommen. Der Schuldenstand zum 31.12.2006 betrug rund 8,70 Mio. €, d. h. rund 199 € pro Einwohner (E), die im Entsorgungsgebiet des Eigenbetriebes an die zentrale Abwasserbeseitigung angeschlossen sind (43.829 E mit Haupt- und Nebenwohnsitz zum 30.06.2007). Zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2008 konnten durch Umschuldung und vorzeitige Tilgung die Kreditverbindlichkeiten auf rund 7,69 Mio. € gesenkt werden (176 €/E).

2 BETRIEBS- UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Anlagen zur öffentlichen Abwassersammlung bzw. -ableitung (Kanalnetz) bestehen bekanntlich aus Sammel- und Anschlusskanälen für Regen-, Schmutz- und Mischwasser, aber auch Sonderbauwerke wie Regenrückhalte- und -überlaufbecken sowie Pumpwerke zählen dazu. Ihre Zahl hat von 13 im Jahr 1996 auf 27 zum Ende des Jahres 2007 ständig zugenommen und weitere sind erforderlich. Der Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen wurde bis Ende 2005 im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages durch den Wasserzweckverband Freiberg (WZF) ausgeführt. Nach einer öffentlichen Ausschreibung werden seit Januar 2006 die Aufgaben der Reinigung, Inspektion und Dichtheitsprüfung der Sammel- und Anschlusskanäle sowie die Schädlingsbekämpfung von einer Spezialfirma aus 01723 Kesselsdorf wahrgenommen.

Mit der Bildung des Sachgebietes Betrieb und Unterhaltung Sonderbauwerke und sonstige Behandlungsanlagen unter Leitung des Abwassermeisters Herrn Gerd Mehnert wurden Ende 2005 des weiteren die Voraussetzungen geschaffen, dass ab Januar 2006 alle Sonderbauwerke und die Kläranlage Rosine von Eigenbetriebspersonal betreut werden konnten. Maßgeblich für diese Entscheidung war eine Prognose, dass bei eigener Leistungserbringung Kosten zu senken seien. Nach nunmehr zwei Jahren kann dafür der Nachweis erbracht werden. Betrugen die spezifischen Kosten der Fremdleistungen für die Sonderbauwerke im Jahr 2005 noch rund 44 € pro Stunde (in 2005 mit 16 % MwSt), so belaufen sie sich bei eigener Leistungserbringung im Mittel der Jahre 2006 und 2007 auf rund 33 €/h. Das heißt, es ist eine Kostenreduzierung um 25 % erreicht worden, wobei davon 16 % aus ersparter Mehrwertsteuer herrühren. Der eigenen Leistungserbringung wurde auch deshalb der Vorzug gegeben, weil die technische Ausrüstung der Sonderbauwerke umfangreicher wird und eine ständige Betriebssicherheit die Meldung von Betriebszuständen, aber vor allem von -störungen zu einem Prozessleitsystem erfordert, das in der Zentralkläranlage vorhanden ist. Wegen einer 2004 erfolgten Änderung des Sächsischen Wassergesetzes (SächsWG) haben seit Jahresbeginn 2007 die Mitarbeiter des Sachgebietes auch die Überwachung der Wartung von privaten abflusslosen Gruben und Kleinkläranlagen übertragen bekommen.

Aufgrund der Ende 2006 fertig gestellten Trennung von Gewässer Münzbach und Mischwasser im Münzbach-Sammelkanal wurde im Wirtschaftsjahr 2007 die erwartete Erhöhung des Wirkungsgrades der Zentralkläranlage Freiberg (ZKA) durch die nunmehr geringere Verdünnung des zulaufenden Mischwassers erreicht. Die Behandlung dieses Abwassers in der ZKA führte beispielsweise zu einer Halbierung der Ablauffracht des Stickstoffs in das Gewässer Münzbach. Mit diesem Erfolg für den Gewässerschutz ist gleichzeitig ein wirtschaftlicher Gewinn verbunden, denn die Senkung der Ablauffracht bedeutet eine Verringerung der Abwasserabgabe an den Freistaat Sachsen. Außerdem schafft die Verringerung der Ablauffracht um mehr als 20 % die Voraussetzung für die nachträgliche Verrechenbarkeit eines Teils dieser Abwasserabgabe mit den in den Jahren 2004 bis 2006 entstandenen Investitionskosten für Anlagen zur Schmutzwasserbeseitigung. Im Verlaufe des Jahres 2007 konnten mit den Investitionen für eine effektivere Primärschlammaufbereitung und für die Herstellung einer Anlage zur Brauchwasseraufbereitung Verbesserungen der Betriebsabläufe in der ZKA erreicht werden. Im Dezember 2007 wurden die verschlissenen Gasmotoren des Blockheizkraftwerkes demontiert und durch neue ersetzt, die Anfang Februar 2008 in Betrieb genommen werden konnten. Teilunterbrechungen des Betriebes der ZKA erfolgten in 2007 wegen des notwendigen Austausches von Belüftungsmembranen in den Belebungsbecken sowie wegen der wiederum erforderlichen Entfernung von Ablagerungen im Faulturm mit Hilfe von Industrietauchern. Durch die fachkundige Tätigkeit der Klärwärter des Sachgebietes Betrieb und Unterhaltung Zentralkläranlage unter Leitung des Abwassermeisters Herrn André Schmalz konnten auch im Jahre 2007 meldepflichtige Störfälle vermieden werden. Nach der Sanierung der Kläranlage Rosine im Jahr 2006 erreichte diese Anlage 2007 erstmals ganzjährig eine gleich bleibende Reinigungsleistung entsprechend dem Stand der Technik.

Von den Mitarbeitern des Sachgebietes Planung, Bau, Bestand und Betrieb von Abwassersammlungsanlagen unter Leitung von Herrn Dipl.-Ing. Dirk Zentgraf wurden im Wirtschaftsjahr 2007 für planmäßige und unvorhergesehene Vorhaben von Abwassersammlungsanlagen nach öffentlichen Ausschreibungen Aufträge in Höhe von rund 3 Mio. € realisiert und damit bauleitend begleitet. Als wesentliche Vorhaben sollen u. a. die Erneuerungen der Mischwasser-Kanalisationen in der Feldstraße, in der Burgstraße (1. BA), im Siedlerweg und in der Glück-Auf-Straße sowie die Herstellung der Regenrückhaltebecken Hinter der Stockmühle und Dorfstraße 1 in Zug hervorgehoben werden. Daneben erfolgten Reparaturen an Anlagen zur Abwassersammlung im Umfang von 115,50 T€. Im Rahmen der Aufgaben des Sachgebietes wurden in 2007 insgesamt 76 Genehmigungen für den Anschluss und die Benutzung der öffentlichen Anlagen zur Abwasserbeseitigung erteilt, 133 Bestandsplanauskünfte und Stellungnahmen sowie 171 Erlaubnisscheine für Aufgrabungen (Schachtscheine) erstellt. 38 Anträge auf Absetzung von nicht eingeleiteten Wassermengen konnten positiv beschieden werden. Nach wie vor sind rund 160 Gewerbe- und Industriebetriebe, von denen nichthäusliches Schmutzwasser erzeugt und eingeleitet wird, im Indirekteinleiterkataster erfasst. Diese Schmutzwassereinleitungen werden für die Gewährleistung eines störungsfreien Betriebes der öffentlichen Anlagen zur Abwasserbeseitigung regelmäßig kontrolliert.

Ende des Jahres 2006 wurde für die Aufgabenerledigung im Sachgebiet Betriebliches Rechnungswesen eine neue komplexe Software (Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Gebührenabrechnung u. a.) angeschafft. Im Verlaufe der Einführung des Systems traten eine Vielzahl von Unzulänglichkeiten und Schwierigkeiten zu Tage, die im gesamten Jahr 2007 zu einem unverhältnismäßig hohen Arbeitsaufwand bei allen Mitarbeiterinnen des Sachgebietes führten. Trotzdem gelang es, die Jahresabrechnung 2006 der Gebühren für die Schmutzwasserbeseitigung fristgemäß im Februar 2007 durchzuführen. Die Umsatzerlöse aus der Gebührenerhebung für die Schmutzwasserbeseitigung im Jahr 2006 betrugen rund 3,77 Mio. €. Auch die erstmalige Jahresabrechnung der Gebühren für die Niederschlagswasserbeseitigung im Jahr 2006 konnte für einen Großteil der Kunden bereits im Februar 2007 realisiert werden. Aufgrund nicht oder sehr verspätet zurückgesandter Erhebungsbögen verzögerte sich die Abrechnung für eine Vielzahl von Kunden bis in die zweite Hälfte des Jahres 2007. Sicherlich wegen der intensiven Vorarbeiten für die Datenermittlung unter Einbeziehung der Grundstückseigentümer war nach dem Versand von ca. 5700 Gebührenbescheiden erfreulicherweise nur eine relativ geringe Anzahl von 103 (1,8 %) Widersprüchen zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse aus der Gebührenerhebung für die Niederschlagswasserbeseitigung im Jahr 2006 betrugen rund 2,10 Mio. €, davon entfiel ein Anteil von rund 0,6 Mio. € auf die Niederschlagswasserbeseitigung von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen. Oftmals wird nach dem Aufwand für die Einführung der Gebühr für die Niederschlagswasserbeseitigung gefragt. Die verschiedenen Fremdleistungen (Befliegung, Auswertung der Luftbilder, Datenerhebung u. v. a.) sowie der personelle Aufwand im Eigenbetrieb führten in Summe zu Einführungskosten von 263 T€, im Wirtschaftsplan 2006 und auch in der Kalkulation des Gebührensatzes für die Niederschlagswasserbeseitigung waren dafür 250 T€ eingestellt worden.

Bereits in den Jahresberichten 2005 und 2006 wurde aufgezeigt, dass die in den Sammelkanälen abgeleitete und in der ZKA behandelte Schmutzwassermenge in den letzten Jahren ständig zunimmt. Ursache war und ist das Produktionswachstum in den Betriebsstätten der Deutschen Solar AG. In Bild 2 ist ersichtlich, dass im Jahr 2007 die Menge des industriellen Schmutzwassers die Größenordnung der Menge des häuslichen Schmutzwassers erreicht hat. Der Mengenzuwachs bedingt einen analogen Anstieg der Umsatzerlöse für die Abwasserbeseitigung, wie im Bild 3 zu erkennen ist. Vor allem dieser Umstand führte in den Jahresabschlüssen des Eigenbetriebes zu den fortwährend positiven Ergebnissen (Überschüsse). Die aus Kostenüberdeckungen entstandenen Anteile der Überschüsse müssen gemäß Sächsischem Kommunalabgabengesetz (SächsKAG) den Gebührenpflichtigen zugute kommen. Dies ist bei der Kalkulation der Abwassergebühren für den Zeitraum 2006 bis 2010 berücksichtigt worden. In den Jahren 2006 und 2007 verminderten sich deshalb die erzielten Erlöse bei gleichzeitigem weiteren Anstieg der Schmutzwassermenge um rund 1,61 Mio. € gegenüber dem Jahr 2005. Der Kurvenverlauf für die Umsatzerlöse in **Bild 3** lässt dies deutlich erkennen. Nur auf diese Weise ist die Senkung der Abwassergebühren zu vermitteln, denn durch die Einführung der getrennten Gebührensätze für die Schmutzwasserbeseitigung (1,34 €/m³) und die Niederschlagswasserbeseitigung (0,58 €/m²) ist wegen der unterschiedlichen Maßstäbe Kubikmeter (m³) und Quadratmeter (m²) kein Vergleich mit dem bis Ende 2005 geltenden Mischwasser-Gebührensatz (2,68 €/m³) möglich.

Die in **Bild 2** aufgezeigte Steigerung der industriellen Schmutzwassermenge führte seit Anfang 2006 im Eigenbetrieb zu Vorbereitungen für eine Kapazitätserweiterung der ZKA. Im Februar 2007 lagen bereits Vorplanungsunterlagen vor, in denen neben den Belangen der Deutschen Solar AG auch der Anschluss der Molkerei Hainichen-Freiberg GmbH & Co. KG berücksichtigt worden war. Die Deutsche Solar AG änderte im Verlaufe des Jahres 2007 die der Vorplanung zugrunde gelegten Angaben und auch die Entscheidungsfindung der Molkerei zog sich bis Januar 2008 hin. Die aus der Vorplanung abzuleitenden Eckdaten für die Entwurfs- und Genehmigungsplanung konnten deswegen erst Anfang Februar 2008 bestätigt werden. Leider lehnte die Molkerei für ihr Produktionsabwasser einen Anschluss an die Anlagen der öffentlichen Abwasserbeseitigung ab.

Zu den Aufgaben des Eigenbetriebes gehört auch die Entleerung von abflusslosen Gruben, der Abzug von Schlamm aus Kleinkläranlagen und der Transport zur Behandlung in der ZKA (dezentrale Abwasserbeseitigung für zzt. 270 Anlagen). Mit Ausnahmen geschieht dies in einer jährlich einmaligen Entleerungstour. Der hierfür aufgestellte Tourenplan konnte nach Bekanntgabe an die Anlagenbetreiber auch 2007 weitgehend reibungslos und zur Zufriedenheit der Kunden durchgeführt werden.

An die Kontrollorgane des Eigenbetriebes Oberbürgermeisterin, Betriebsausschuss und Stadtrat wurden im Wirtschaftsjahr 2007 drei Informationsvorlagen und 35 Vorlagen zur Beratung und Beschlussfassung übergeben. Wegen der Zuständigkeits- bzw. Wertgrenzenregelung in der Eigenbetriebssatzung war die Oberbürgermeisterin für einen Beschluss und der Betriebsausschuss für 13 Beschlüsse zuständig, die in 14 Sitzungen gefasst wurden. Über die weiteren Vorlagen wurde in 9 Stadtratssitzungen beraten und es wurden dabei 21 Beschlüsse gefasst.

3 AUSBLICK

In der o. g. Stadtratssitzung am 01.11.2007 wurde auch der Wirtschaftsplan 2008 für den Eigenbetrieb beschlossen. Als Investitionsvorhaben für 2008 sind daraus u. a. die Erneuerungen der Mischwasser-Kanalisation in der Burgstraße (2. BA), im Schlossplatz, im Roten Weg (1. BA) und in der Olbernhauer Straße sowie die Herstellung der Schmutzwasser-Kanalisation in einem Teil der Lößnitzer Straße zu nennen. Im Wirtschaftsplan 2008 wird zudem die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes für den Zeitraum 2007 bis 2011 prognostiziert. Ein Schwerpunkt dieses mittelfristigen Planes ist die Zusammenstellung der weiterhin erforderlichen Investitionsvorhaben mit einem Gesamtvolumen von 38,43 Mio. €. Ein Großteil dieser Mittel ist für die Erweiterung der ZKA und die Herstellung eines neuen Abschnittes des Sammelkanals zur ZKA vorgesehen. Aus heutiger Sicht ist das genannte Investitionsvolumen allerdings nur durch eine Kreditaufnahme, voraussichtlich im Jahr 2009, finanzierbar. Bis Juni 2008 soll die Genehmigungsplanung für die Erweiterung der ZKA auf einen Anschlusswert bis zu 100.000 Einwohnerwerten (EW) bei der oberen Wasserbehörde eingereicht werden. Dieses Bauvorhaben betrifft vor allem die Stickstoffeliminierung, die Schlammbehandlung, den Neubau des Abwasserzulaufes sowie die Errichtung des Betriebsgebäudes 2 als Anbau an das bestehende Gebläsehaus.

In den vorangegangenen Jahresberichten wurde darauf hingewiesen, dass im Jahr 2005 vor dem Verwaltungsgericht Chemnitz eine Verhandlung zur Klärung der Rechtmäßigkeit der Erhebung von Abwasserbeiträgen stattfand. Das Gericht hatte in seinen Urteilen zu drei Klagen die zur Zeit der Beitragserhebung geltende Allgemeine Abwassersatzung der Stadt Freiberg (AAS) für nicht rechtmäßig erklärt. Gegen diese Urteile hat die Stadt Freiberg am Sächsischen Oberverwaltungsgericht Bautzen (OVG) Berufung eingelegt. Zur Heilung der Rechtsunwirksamkeit wurde zunächst vom Eigenbetrieb eine neue Globalberechnung sowie eine neue Kalkulation der Abwassergebühren für den Zeitraum 2006 bis 2010, mit getrennten Gebührensätzen für die Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung, erstellt. Auf der Basis dieser Unterlagen wurde 2006 vom Stadtrat eine neue AAS beschlossen. Am 28.05.2008 soll nunmehr am OVG Bautzen das Berufungsverfahren stattfinden, in dem diese AAS auf dem Prüfstand stehen wird.

Nach einer öffentlichen Stellenausschreibung wurde im Juli 2007 vom Stadtrat der Stadt Freiberg Herr Dipl.-Ing. Uwe Graner als zukünftiger Betriebsleiter des Eigenbetriebes bestellt. Er nahm seine Tätigkeit am 01.12.2007 auf und führt nun die Geschicke des Eigenbetriebes unter dem bekannten Motto:

... eine
klare Sache
für Freiberg

Bild 1: Entwicklung wesentlicher wirtschaftlicher Daten des Eigenbetriebes FAB seit 1996

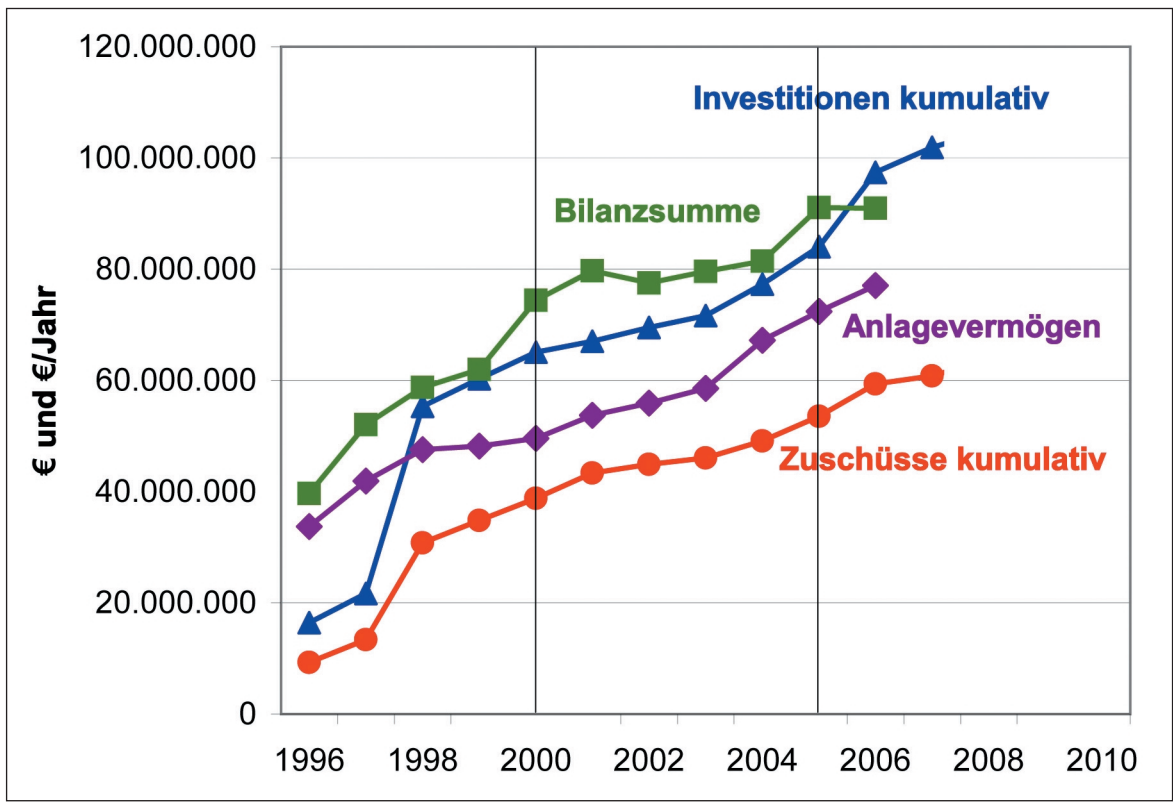


Bild 2: Entwicklung der Schmutzwassermengen aus dem Entsorgungsgebiet des Eigenbetriebes FAB seit 1996

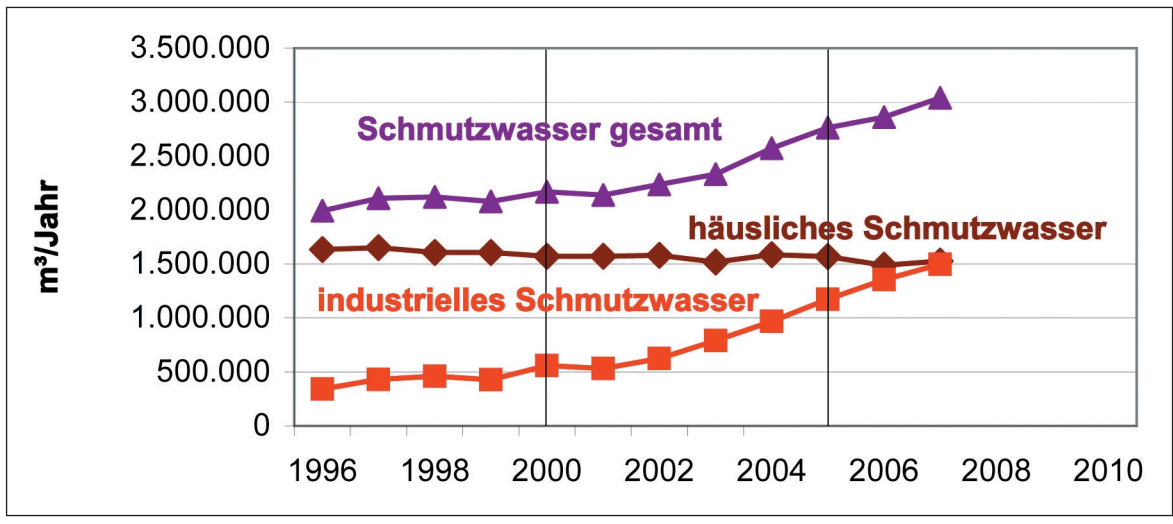
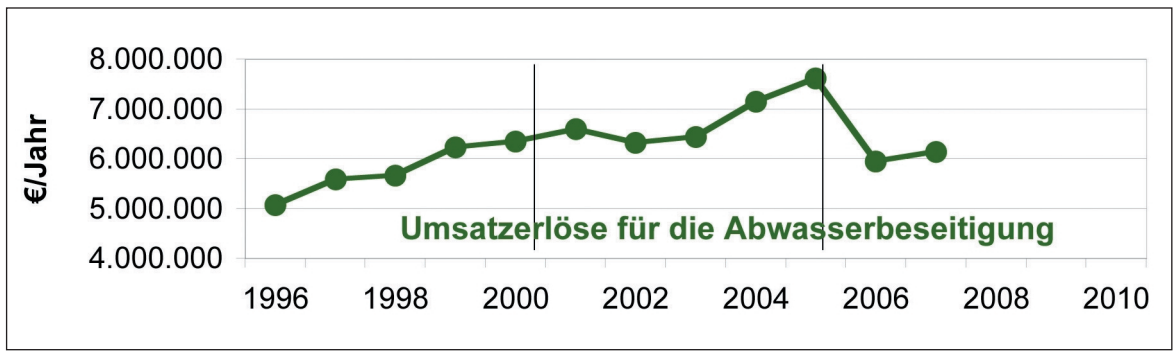



Bild 3: Entwicklung der Umsatzerlöse des Eigenbetriebes FAB für die Abwasserbeseitigung seit 1996